

# Beck'sches Handbuch Family Office

Oppel / Jander-McAlister / Bäuml

2025

ISBN 978-3-406-79352-3

C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei  
[beck-shop.de](https://beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

[beck-shop.de](https://beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://beck-shop.de) für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Oppel/Jander-McAlister/Bäumli  
Beck'sches Handbuch Family Office

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Beck'sches Handbuch Family Office

Herausgegeben von

**Dr. Florian Oppel**

Rechtsanwalt und Steuerberater in Köln  
Fachanwalt für Steuerrecht,  
Fachberater für Internationales Steuerrecht

**Dr. Heiko Jander-McAlister**

Rechtsanwalt in Hamburg

**Prof. Dr. Swen Oliver Bäuml**

Steuerberater in Ingelheim am Rhein  
Professur für Steuerrecht  
an der Hochschule Mainz/  
Frankfurt School of  
Finance & Management (HfB)

Bearbeitet von

Dietmar Arzner, LL.M., TEP und Dipl.-Bankbetriebswirt, Vaduz; Prof. Dr. Swen Oliver Bäuml, Steuerberater, Ingelheim; Kirsten Baus, Rechtsanwältin, Stuttgart; Gerard Blokland, Steuerberater, Amsterdam; Prof. Dr. Christian Bochmann, LL.M., Rechtsanwalt, Hamburg; Isabel Boden, Kunstberaterin, Bonn; Gerald Brix, Dipl.-Kaufmann und Certified Public Accountant, New York; Claudia Buchmann, Nachfolgeexpertin, Jona; Dr. Iring Christopeit, LL.M., Rechtsanwalt, München; Diego D'Alma, Abogado, Málaga; Dr. Denis C. Fehrmann, Rechtsanwalt, Hamburg; Dr. Lilly Fiedler, Rechtsanwältin und Notarin, Berlin; Dr. Michael Grabher, LL.M., Rechtsanwalt und Notar, Vaduz; Dr. Diana Grün, LL.M., Rechtsanwältin, Hamburg; Dr. rer. pol. Frank Halter, Nachfolgeexperte, Jona; Tom Hamen, LL.M., Rechtsanwalt, Luxembourg; Michael Hasler, Investment Consultant, Bendorf; Arne Hecht, Rechtsanwalt, Hamburg; Maximilian Herold, Rechtsanwalt, Hamburg; Dr. Heiko Jander-McAlister, Rechtsanwalt, Hamburg; Prof. Dr. Clemens Just, LL.M., Rechtsanwalt und Notar, Frankfurt; Dr. Christian Kahlenberg, LL.M., Steuerberater, Bonn, Dennis Karaosman, Rechtsanwalt, Harrislee; Tobias Kaufmann, Rechtsanwalt, Zürich; Anne-Marie Kekow, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, Hamburg; Bernd Kleboth, MBA und Dipl.-Volkswirt, Triesen; Frank Kratochwil, Coach, Bad Nauheim; Merel Kuijer, Steuerberaterin, Amsterdam; Andy Laatsch, Rechtsanwalt und Steuerberater, Hamburg; Ann-Kristin Lochmann, LL.M., Steuerberaterin, Hamburg; Jürg Meier, Investment Consultant, Eschen; Sergej Müller, Steuerberater, Niedernhausen; Dr. Florian Oppel, LL.M., Rechtsanwalt und Steuerberater, Köln; Dr. Florian Reinhart, LL.M., Rechtsanwalt, Stuttgart; Dr. Dora Rendessy, Rechtsanwältin, Wien; Dr. Dajo Sanning, Rechtsanwalt, Hamburg; Stephan Schmid, LL.M., Universitätsassistent, Wien; Dr. Julian Solowjeff, Steuerberater, München; Dr. Claudia Suter, Rechtsanwältin und dipl. Steuerexpertin, Zürich; Charles Tee, Partner at Withers LLP, London, in collaboration with Dan Wren, Associate at Withers LLP, London; Dr. Carl von Tippelskirch, Bankangestellter, Wiesbaden; Dr. Christoph Trah, Personalberater, Düsseldorf; Maximilian Trappmann, Rechtsanwalt, Köln und Prof. Dr. Daniel Varro, LL.M., Universitätsprofessor für Steuerrecht, Wien.

2025



C.H. BECK

Zitierweise:  
Oppel/Jander-McAlister/Bäuml Family Office-HdB/Bearbeiter R.n. 1

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG  
**beck.de**

ISBN 978 3 406 79352 3

© 2025 Verlag C.H.Beck oHG  
Wilhelmstraße 9, 80801 München  
info@beck.de

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH,  
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: Fotosatz Buck  
Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen

Umschlag: Martina Busch, Am Roßberg 17, 66424 Homburg Kirrberg



chbeck.de/nachhaltig  
produktsicherheit.beck.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.  
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes  
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

## Vorwort

In der letzten Dekade hat die umfassende Betreuung großer und größter Vermögen eine erhebliche Professionalisierung erfahren. Der aus dem angelsächsischen Raum stammende Begriff „Family Office“ bezeichnet Organisationsformen und Dienstleistungen, die sich mit der Verwaltung privater Großvermögen und der umfassenden strategischen und operativen Betreuung ihrer Inhaber befassen.

Begrifflich unterscheidet man sogenannte „Single Family Offices“, die sich der Verwaltung und Betreuung des Vermögens einer einzigen Familie widmen, und sogenannte „Multi Family Offices“, die zwei oder mehr Familienvermögen betreuen. Als Organisationsformen stehen dabei entweder familieneigene Gesellschaften zur Verfügung, in denen das Familienvermögen gebündelt wird, oder Gesellschaften bzw. Abteilungen von Banken bzw. Vermögensverwaltern, die insbesondere Finanzdienstleistungen für diese Kundengruppe erbringen. Der Begriff „Family Office“ ist nicht wissenschaftlich und abschließend definiert und auch nicht durch verbindliche Standards geschützt. Auch ein Blick auf die Entstehungsgeschichte heutiger Family Offices zeigt deren Vielschichtigkeit: „If you know one family office, you know one family office.“

Das Family Office ist hinsichtlich der strategischen Beratung der Vermögensinhaber ganzheitlich orientiert und daher in der Lage, Beratungs-, Kontroll- und Steuerungsfunktionen wahrzunehmen. Grundlage ist regelmäßig eine langfristig ausgerichtete generationsübergreifende Anlage- und Verwaltungsstrategie und im Bedarfsfall auch eine Familienstrategie und Nachfolgeplanung. Family Officer müssen mithin einen generalistischen Ansatz mit erheblichem fachlichem Tiefgang verbinden und außerdem ihrer hohen Verantwortlichkeit in einer Vertrauensstellung gerecht werden. Über das fachliche Anforderungsprofil hinaus sind regelmäßig Empathie und moderate wie auch mediative Kompetenzen mit Blick auf Familiendynamiken, Generationswechsel und zunehmender Internationalisierung von Inhaberkfamilien hilfreich. Das vorliegende *Handbuch Family Office* soll hier als Rat- und Ideengeber in der gesamten Bandbreite der Themenstellungen und Rollen, die für einen Family Officer relevant sind, Unterstützung bieten.

Im Zuge einer häufig generationenübergreifenden Diversifizierung großer Vermögen treten neben die zB wesentliche Beteiligung am Familienunternehmen regelmäßig weitere Unternehmensbeteiligungen und/oder Investments in Immobilien bzw. liquide Assets. Um Haftungs- und Insolvenzrisiken zu minimieren sowie der internationalen Mobilität der Inhaberkfamilie auch in Kapitalangelegenheiten Rechnung zu tragen, wird in der Regel außerhalb des Familienunternehmens ein Kapitalstock vorgehalten, der mit dem Ziel des Substanzerhalts und der nachhaltigen Mehrung angelegt ist. Das Mittel der Wahl sind hierbei häufig Investmentvehikel im In- und Ausland, aber auch Anlagestrukturierungen über (Personen-)Gesellschaften oder Stiftungen.

Aus der ganzheitlichen strategischen Beratung der Vermögensinhaber ergibt sich eine klassische „Querschnittsaufgabe“ für Family Offices. Mitarbeitende und Leiter von Family Offices haben in der Regel unterschiedliche fachliche Hintergründe (Banking, Tax, Legal etc.) und sollen gerade in ihrer multidisziplinären Zusammensetzung eine umfassende und erfolgreiche Betreuung der anvertrauten Vermögen und Familieninteressen sicherstellen.

Das vorliegende Werk aus der Blauen Reihe des Verlags C.H.BECK soll der Multidisziplinarität der Family Office-Praxis Rechnung tragen und damit auch für die gesamte Zielgruppe – gleich welchen Fachhintergrunds – einen Mehrwert bieten. Für die Mitarbeitenden von Family Offices und von Familienholdings, für unabhängige und banknahe Vermögensverwalter und Private Wealth Manager wie auch Rechts- und Steuerberater im Bereich Private Clients & Family Offices und nicht zuletzt die Vermögensinhaber selbst

## Vorwort

soll es als Nachschlagewerk und Orientierungshilfe mit Antworten aus Wissenschaft und Praxis dienen.

Die an dem vorliegenden Buch Mitwirkenden verfügen über spezifische Expertise und Erfahrung in der Betreuung und Beratung von Family Offices und den Inhaberfamilien. Einige sind oder waren selbst Family Officer. Mit der 1. Auflage wollen wir diesen Erfahrungsschatz zusammentragen, in einem Band auf das Wesentliche konzentriert. Wir danken allen Beteiligten, insbesondere den Autorinnen und Autoren, die zur Entstehung des Werks beigetragen haben, für ihren Einsatz und ihre Zeit. Wir freuen uns unter steuerrecht@beck.de auf ergänzende Hinweise und Anregungen!

Köln, Hamburg, Ingelheim am Rhein, im August 2024

Die Herausgeber



beck-shop.de  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

## Bearbeiterverzeichnis

Dietmar Arzner . . . . .	§ 5 A.
Prof. Dr. Swen Oliver Bäuml . . . . .	§ 1, § 2, § 4 G.
Kirsten Baus . . . . .	§ 4 E.
Gerard Blokland . . . . .	§ 7 E.
Prof. Dr. Christian Bochmann . . . . .	§ 5 E.
Isabel Boden . . . . .	§ 5 D. V.
Gerald Brix . . . . .	§ 7 G.
Claudia Buchmann . . . . .	§ 4 B.
Dr. Iring Christopeit . . . . .	§ 4 C.
Diego D'Alma . . . . .	§ 7 I.
Dr. Denis C. Fehrmann . . . . .	§ 5 E.
Dr. Lilly Fiedler . . . . .	§ 5 C.
Dr. Michael Grabher . . . . .	§ 7 B.
Dr. Diana Grün . . . . .	§ 5 D. V.
Dr. rer. pol. Frank Halter . . . . .	§ 4 B.
Tom Hamen . . . . .	§ 7 F.
Michael Hasler . . . . .	§ 5 B.
Arne Hecht . . . . .	§ 5 D. III.
Maximilian Herold . . . . .	§ 4 F.
Dr. Heiko Jander-McAlister . . . . .	§ 3 A., § 6
Prof. Dr. Clemens Just . . . . .	§ 4 A.
Dr. Christian Kahlenberg . . . . .	§ 7 I.
Dennis Karaosman . . . . .	§ 5 D. II.
Tobias Kaufmann . . . . .	§ 7 D.
Anne-Marie Kekow . . . . .	§ 4 F.
Bernd Kleboth . . . . .	§ 5 A.
Frank Kratochwil . . . . .	§ 3 C.
Merel Kuijer . . . . .	§ 7 E.
Andy Laatsch . . . . .	§ 5 D. IV.
Ann-Kristin Lochmann . . . . .	§ 6
Jürg Meier . . . . .	§ 5 B.
Sergej Müller . . . . .	§ 5 D. II.
Dr. Florian Oppel . . . . .	§ 3 A., § 5 C.
Dr. Florian Reinhart . . . . .	§ 4 D.
Dr. Dora Rendessy . . . . .	§ 7 C.
Dr. Dajo Sanning . . . . .	§ 5 D. VI.
Stephan Schmid . . . . .	§ 7 C.
Dr. Julian Solowjeff . . . . .	§ 7 A.
Dr. Claudia Suter . . . . .	§ 7 D.
Charles Tee in collaboration with Dan Wren . . . . .	§ 7 H.
Dr. Carl von Tippelskirch . . . . .	§ 5 D. I.
Dr. Christoph Trah . . . . .	§ 3 B.
Maximilian Trappmann . . . . .	§ 5 C.
Prof. Dr. Daniel Varro . . . . .	§ 7 C.



**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Inhaltsübersicht

Vorwort .....	V
Bearbeiterverzeichnis .....	VII
Inhaltsverzeichnis .....	XV
Abkürzungsverzeichnis .....	XLIII
Literaturverzeichnis .....	LV

## Einführung

<b>§1 Einführung</b> .....	1
A. Bedarf und Bedeutung eines Family Office für Familien .....	2
B. Typisierung und Erscheinungsformen: Single/Multi/Multi Single/embedded Family Office/PrivateSekretariat etc .....	16
C. Unterschiede zwischen (Multi) Family Office und Vermögensverwaltern .....	17
D. Family Office als Vermögensträger und Investor oder (nur) als Berater .....	19
<b>§2 Die Rolle des Family Office zwischen Familie, Vermögen und Unternehmen</b> .....	45
A. Familiensphäre, Vermögenssphäre und Unternehmenssphäre (sog. Sphärentheorie) .....	46
B. Erhalt, Förderung und Professionalisierung der Funktionsfähigkeit der Inhaberfamilie (Familiensphäre) .....	49
C. Familiencharta, Familienstatute und Familienverfassungen .....	50
D. Rolle des Family Office bei Vermeidung und Lösung familiärer Konflikte .....	53
E. „Personalressource Familie“ im Rollenbild der drei Sphären: Führungsverantwortung .....	54
F. Family Office: Aktive Mitwirkung der Inhaberfamilie und eigene Nachfolgefähigkeit als Institution .....	56

## Aufbau und Strukturierung des Family Office

<b>§3 A. Die rechtliche Strukturierung von Single Family Offices und Familiengesellschaften</b> .....	60
A. (Rechtliche) Gründe für die Einrichtung eines Single Family Office und einer Familiengesellschaft .....	62
B. Das Single Family Office als Teil der Familiengesellschaft .....	63
C. Das Single Family Office als Beauftragter der Familiengesellschaft .....	89
D. Die rechtliche Strukturierung des Familienvermögens .....	94
<b>§3 B. Management- und Personalauswahl in Family Offices</b> .....	95
A. Einführung .....	95
B. Family Office Management im Ökosystem der Familie .....	97
C. Anforderungen an das Management .....	98
D. Auswahl- und Besetzungsprozess für das Family Office Management .....	103
E. Erfolgsfaktoren für eine langfristige Zusammenarbeit in einem Family Office .....	108
F. Aktuelle Trends bei der Besetzung von Family Office-Positionen .....	110
<b>§3 C. Mitarbeiter- und Teamführung</b> .....	113
A. Führung, so alt wie der Mensch .....	114
B. Führe dich selbst zuerst .....	116
C. Führungsstile und situatives Führen .....	120
D. Das „Team Management System“ .....	124
E. Die Vermischung von Systemen in Familienunternehmen .....	131
F. Die positive Wirkung .....	132

# Inhaltsübersicht

## Die Familie im Zentrum des Family Office

<b>§4 A. Rechtliche Begleitung von Eheschließungen</b> .....	133
A. Einführung .....	133
B. Rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten .....	135
C. Schlussbetrachtung .....	155
<b>§4 B. Nachfolgeplanung – Psychologische Fragestellungen</b> .....	156
A. Einzigartigkeit eines Vermögens-Generationenwechsels .....	156
B. Das Individuum im Zentrum .....	160
C. Typische Konflikte .....	164
D. Gestaltungsansätze .....	168
<b>§4 C. Zivilrechtliche und steuerrechtliche Grundlagen der Nachfolgeplanung nach deutschem Recht</b> .....	173
A. Vorbemerkung .....	174
B. Zivilrechtliche Grundlagen .....	175
C. Steuerrechtliche Grundlagen .....	196
D. Einsatz einer Familienstiftung zur Vermögens- und Unternehmensnachfolge .....	225
E. Testamentsvollstreckung .....	239
<b>§4 D. Weg- und Zuzüge</b> .....	247
A. Einleitung .....	248
B. Folgen internationaler Mobilität für Erbrecht und Erbschaftsteuer .....	248
C. Ertragsteuerliche Folgen des Wegzugs .....	258
D. Wichtigste Folgen eines Zuzugs im Überblick .....	286
<b>§4 E. Family Governance und Konfliktlösung</b> .....	288
A. Einleitung .....	288
B. Family Governance als Ordnungsrahmen .....	289
C. Herausforderungen in Unternehmerfamilien .....	291
D. Familienstrategie – der Weg zur Family Governance .....	296
E. Werte, Ziele, Rollen als Grundlage der Family Governance .....	299
F. Institutionen .....	306
G. Fazit .....	308
<b>§4 F. Philanthropie</b> .....	309
A. Einleitung und Grundlagen .....	310
B. Rechtliche Organisation philanthropischen Engagements .....	313
C. Steuerliche Aspekte der Philanthropie .....	320
D. Internationale Aspekte der Philanthropie .....	330
<b>§4 G. Concierge Services</b> .....	333

## Investitionen durch das Family Office

<b>§5 A. Vermögensplanung und -verwaltung</b> .....	336
A. Strategische Vermögensplanung für Family Offices .....	336
B. Vermögensverwaltung für Family Offices .....	345
C. Fazit und Hinweise für vermögende Familien bzw. Family Offices .....	355
<b>§5 B. Grundlagen einer langfristig erfolgreichen Vermögensveranlagung</b> .....	360
A. Einleitung .....	361
B. Professionelle Anlageorganisation .....	364
C. Vermögenscontrolling .....	368
D. Vermögensreporting .....	372
E. Vermögensreporting: Interne Lösung versus Auslagerung der Dienstleistung .....	375

<b>§5 C. Investitionsstrukturierung</b> .....	377
A. Prozessplanung .....	379
B. Rechtsformwahl .....	380
C. Direktanlage .....	381
D. Personengesellschaften .....	405
E. Kapitalgesellschaften .....	421
F. Stiftungen .....	442
<b>§5 D. I. Besondere Assetklassen – Marktüberblick</b> .....	452
A. Marktüberblick .....	453
B. Anlageklassenübergreifende Markttrends .....	453
C. Liquide Anlageklassen .....	460
D. Illiquide/alternative Anlageklassen .....	464
E. Fazit .....	474
<b>§5 D. II. Besondere Assetklassen – Immobilien</b> .....	475
A. Zivilrechtliche Aspekte .....	475
B. Ertragsteuerliche Aspekte .....	485
C. Gewerbesteuerliche Aspekte .....	491
D. Grunderwerbsteuerliche Aspekte .....	492
E. Erbschaftsteuerliche Aspekte .....	496
F. Umsatzsteuerliche Aspekte .....	497
<b>§5 D. III. Besondere Assetklassen – Liquide Assets</b> .....	498
A. Grundlagen .....	498
B. Rechtliche Grundlagen .....	499
C. Steuerrecht .....	502
<b>§5 D. IV. Besondere Assetklassen – Investmentfonds</b> .....	508
A. Grundlagen .....	509
B. Investimentrechtliche Grundlagen .....	511
C. Steuerrecht .....	524
<b>§5 D. V. Besondere Assetklassen – Kunst und Luxusgüter</b> .....	536
A. Einleitung .....	536
B. Investitionen in analoge Kunst .....	537
C. Kunstfonds und andere Investmenttools .....	547
D. Investitionen in digitale Kunst: Non-Fungible-Tokens (NFTs) .....	548
E. Investitionen in Luxusgüter (Weine und Uhren) .....	550
F. Fazit .....	552
<b>§5 D. VI. Besondere Assetklassen – Digitale Währungen</b> .....	553
A. Marktüberblick .....	554
B. Überblick: Investitionsstrategien im Zusammenhang mit Krypto Assets .....	555
C. Funktionsweise und Begrifflichkeiten .....	559
D. Erwerb und Verwahrung von Krypto Assets .....	562
E. Zivil- und aufsichtsrechtliche Grundlagen .....	564
F. Steuerliche Grundlagen .....	568
<b>§5 E. Publizität</b> .....	580
A. Relevanz .....	580
B. Handels-, Gesellschafts- und Stiftungsregister .....	582
C. Transparenzregister .....	588
D. Aktien- und kapitalmarktrechtliche Beteiligungstransparenz .....	595
E. Grundbuch .....	604
F. FATCA .....	606

# Inhaltsübersicht

<b>§6 Unternehmerische Investments von Family Offices</b> .....	608
A. Family Offices als unternehmerische Investoren .....	609
B. Grundlagen des Unternehmenskaufs und Besonderheiten für Family Offices .....	609
C. Co-Investments mit anderen Family Offices oder Finanzinvestoren .....	630
<b>Investitionen außerhalb Deutschlands</b>	
<b>§7 A. Steuerliche Rahmenbedingungen aus deutscher Sicht</b> .....	638
A. Ertragsteuerliche Aspekte .....	638
B. Erbschaft- und schenkungsteuerliche Aspekte .....	653
C. Deklarations- und Mitteilungspflichten .....	657
<b>§7 B. Liechtenstein</b> .....	663
A. Einführung .....	664
B. Die Stiftung .....	668
C. Der Trust .....	674
D. Die Aktiengesellschaft .....	676
E. Die Anstalt .....	680
F. Die Besteuerung von juristischen Personen und Trusts .....	684
<b>§7 C. Österreich</b> .....	687
A. Österreich als Investitions- und Steuerstandort .....	687
B. Rechtliche Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Familiengesellschaften, Family Offices und Investitionsvehikel .....	689
C. Steuerliche Rahmenbedingungen .....	699
D. Zusammenfassung .....	702
<b>§7 D. Schweiz</b> .....	703
A. Rechtliche Rahmenbedingungen eines Family Office .....	704
B. Rechtliche Rahmenbedingungen bei der Ansiedlung von Familienmitgliedern .....	711
C. Rechtliche Rahmenbedingungen bei der Ansiedlung des Familienunternehmens .....	719
<b>§7 E. The Netherlands</b> .....	724
A. Introduction .....	725
B. Legal and tax aspects of establishing family business, family offices and investment vehicles .....	725
C. Legal and tax aspects of living in the Netherlands .....	733
D. Gift and Inheritance Taxes .....	741
<b>§7 F. Luxemburg</b> .....	743
A. Das wirtschaftliche und steuerliche Umfeld in Luxemburg .....	743
B. Rechtlicher Rahmen für die Ansiedlung von Familienunternehmen, Family Offices und Investitionsvehikeln .....	747
C. Weitere wichtige Punkte .....	757
<b>§7 G. Vereinigte Staaten von Amerika</b> .....	760
A. Die USA als Geschäfts- und Steuerstandort .....	763
B. Rechtliche Rahmenbedingungen für Family Offices .....	764
C. Überblick über US-steuerliche Rahmenbedingungen .....	775
D. Anwendung der US-steuerlichen Vorschriften auf US Family Offices .....	795
E. Zuzug in die USA .....	828
F. US-Wegzugsbesteuerung .....	841
G. Ausgewählte Bewertungsfragen bei Zuzug und Wegzug .....	856
H. Schlussbemerkung .....	861

<b>§7 H. United Kingdom</b> .....	862
A. The UK as a business location .....	862
B. The legal framework for the establishment of family offices in the UK .....	866
C. Investment vehicles in the UK .....	869
D. Navigating the UK tax regime .....	872
E. Supervisory Law .....	875
F. Conclusion .....	876
<b>§7 I. Spanien</b> .....	877
A. Einleitung .....	878
B. Grundzüge des spanischen Einkommensteuergesetzes für Nichtresidenten (Gebiets- fremde) .....	883
C. Grundzüge des spanischen Vermögensteuergesetzes .....	887
D. Grundzüge des spanischen Erbschaft- und Schenkungsteuergesetzes für Nichtresidenten .....	891
Stichwortverzeichnis .....	895



**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Bearbeiterverzeichnis .....	VII
Inhaltsübersicht .....	IX
Abkürzungsverzeichnis .....	XLIII
Literaturverzeichnis .....	LV

## Einführung

<b>§1 Einführung .....</b>	<b>1</b>
A. Bedarf und Bedeutung eines Family Office für Familien .....	2
I. Definition der Zielsetzung .....	4
II. Rolle der Inhaber- bzw. Kundenfamilie (Vermögensträger) .....	4
III. Erscheinungsformen von Family Offices .....	4
IV. Dienstleistungsspektrum .....	6
V. Kosten und Personal .....	6
VI. Regulatorische Rahmenbedingungen .....	7
VII. Rechnungslegung, Controlling und Reporting .....	8
VIII. Risikomanagement .....	9
IX. Strategische Asset Allokation (SAA) .....	10
1. Anlässe einer SAA-Erstellung und Adressatenkreis .....	10
2. Professionelle Struktur für die Bewirtschaftung großer Vermögen .....	10
3. Individuelle Ausgangslage der Vermögensinhaber im Blick .....	11
4. Besondere Herausforderungen bei gemischten Risikoprofilen .....	11
5. Exzellenz im Prozess einer SAA-Erstellung und deren Umsetzung .....	11
6. Bedeutung der Betrachtung auch steuerlicher Folgewirkungen .....	12
a) Steuern als Liquiditätsrisiko bei investierten Familienvermögen .....	12
b) Rechtzeitige vorbeugende Maßnahmen: Zeitschiene und Familie als Faktor .....	13
c) Besonderes Augenmerk auf Verwaltungsvermögen und Privatvermögen .....	13
d) Finanzierungsplanung, Finanzierungsvorsorge und Anlagestrategie .....	13
e) Asset Protection: Steuerneutraler Wegzug und Stiftungslösungen .....	13
f) Flexible Strukturen für nachhaltige Planbarkeit .....	14
7. Investmentvehikel und Investitionsformen .....	14
B. Typisierung und Erscheinungsformen: Single/Multi/Multi Single/embedded Family Office/Privatsekretariat etc .....	16
C. Unterschiede zwischen (Multi) Family Office und Vermögensverwaltern .....	17
I. „Family Office light“ versus „Vermögensverwalter plus“ .....	17
II. Was Vermögensverwalter von Family Offices lernen können – und umgekehrt .....	18
D. Family Office als Vermögensträger und Investor oder (nur) als Berater .....	19
I. Unterschiedliche Ausprägungen .....	20
1. Spannungsfeld zwischen Vermögensverwaltung und Rechtsberatung bei Family Offices .....	21
2. Zur Bedeutung des StBerG für Family Offices .....	23
3. Zur Bedeutung des Aufsichtsrechts (BaFin) und des KWG für Family Offices .....	25
a) Banken und Finanzdienstleister .....	25
b) Rechtliche Grundlagen der Bankenaufsicht .....	26
c) Risikoorientierte Aufsicht .....	26
d) Aufgabenteilung zwischen Deutscher Bundesbank und BaFin .....	26
e) BaFin-Stellungnahme zur Erlaubnispflicht gem. KWG und KAGB von Family Offices .....	26
aa) Betreiben erlaubnispflichtiger Geschäfte .....	27
(1) Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte .....	27
(2) Finanzinstrumente .....	28



# Inhaltsverzeichnis

bb) Erlaubnispflicht	28
cc) Anzulegende Kriterien nach KAGB	29
dd) Ausnahmen von der Erlaubnispflicht nach KWG: Eigengeschäft	29
(1) § 32 Abs. 1a S. 1 KWG	29
(2) § 32 Abs. 1a S. 2 und 3 KWG	30
ee) Ausnahmen nach § 2 KWG: u.a. Konzernprivileg	30
ff) Angestellte	31
gg) Vermögensverwaltung durch Gesellschaften (u.a. Konzernprivileg)	31
II. Das Family Office als Vermögensträger oder dienstleistender Berater der Familie für deren Investmentvehikel	33
1. Das Gesamtvermögen im Blick	33
2. Weitere rechtliche und steuerliche Anforderungen an Investitionsvehikel für Family Offices	34
3. Steueroptimierte Poolingvehikel und Investmentvermögen als Wunschlösung	35
a) Steueroptimierte Pooling- und Investmentvehikel: Kapitalgesellschaften	35
b) Steueroptimierte Pooling- und Investmentvehikel: Personengesellschaften	36
c) Steueroptimierte Pooling- und Investmentvehikel: Fremdverwaltete Investment-AG	37
d) Steueroptimierte Pooling- und Investmentvehikel: Stiftungslösungen	38
aa) Rechtliche Einordnung (Grundlagen)	39
bb) Praktische Einsatzmöglichkeiten von Stiftungen	39
cc) Modell der „Familienstiftung“ bei Unternehmensnachfolgen	39
dd) Modell der „gemeinnützigen Stiftung“ bei Unternehmensnachfolgen	40
ee) Modell der sog. „Doppelstiftung“ bei Unternehmensnachfolgen	40
e) Motivation, Aufgaben und Dienstleistungen eines Family Office im Bereich der Philanthropie	41
aa) Philanthropie als Bestandteil der Family Office-Dienstleistung	42
bb) Anlass und Organisation gemeinwohlorientierter Aktivität im Family Office	42
cc) Abgrenzung zu Fundraising und Professionalisierung der Auswahlscheidung	43
dd) Steuern und Philanthropie – wie gehört das zusammen?	43
<b>§ 2 Die Rolle des Family Office zwischen Familie, Vermögen und Unternehmen</b>	45
A. Familiensphäre, Vermögenssphäre und Unternehmenssphäre (sog. Sphärentheorie)	46
B. Erhalt, Förderung und Professionalisierung der Funktionsfähigkeit der Inhaberbefamilie (Familiensphäre)	49
C. Familiencharta, Familienstatute und Familienverfassungen	50
I. Bedeutung und mögliche Regelungsinhalte	51
II. Praktische Erstellung und Erarbeitung mit der Prinzipalfamilie	52
III. Wechselwirkung und Abgrenzung zu Unternehmensverträgen, Familienverträgen und Anlagestrategien	52
D. Rolle des Family Office bei Vermeidung und Lösung familiärer Konflikte	53
E. „Personalressource Familie“ im Rollenbild der drei Sphären: Führungsverantwortung	54
F. Family Office: Aktive Mitwirkung der Inhaberbefamilie und eigene Nachfolgefähigkeit als Institution	56
I. Familienmitglieder als Mitarbeiter des Family Office? Vor- und Nachteile	57
II. „Nachfolgefähigkeit“ und Anschlussfähigkeit des Family Office beim Generationswechsel	58

## Aufbau und Strukturierung des Family Office

<b>§ 3 A. Die rechtliche Strukturierung von Single Family Offices und Familiengesellschaften</b>	60
A. (Rechtliche) Gründe für die Einrichtung eines Single Family Office und einer Familiengesellschaft	62
B. Das Single Family Office als Teil der Familiengesellschaft	63
I. Das GmbH & Co. KG-Modell	64

# Inhaltsverzeichnis

1. Überblick	64
2. Langfristiger Zusammenhalt des Familienvermögens	66
a) Beschränkung des Gesellschafterkreises auf die gewünschten Familienmitglieder	66
aa) Definition des Personenkreises, der Familiengesellschafter werden kann	66
bb) Schutz gegen Ehepartner von Familiengesellschaftern	66
cc) Schutz gegen nicht qualifizierte Erben und Vermächtnisnehmer	68
dd) Schutz gegen Gläubiger von Gesellschaftern	68
ee) Schutz gegen unerwünschte Anteilserwerber	69
b) Verhinderung unerwünschter Mittelabflüsse an die Gesellschafter	71
aa) Entnahmebeschränkungen	71
bb) Kündigungsbeschränkungen	72
cc) Abfindungsbeschränkungen	73
3. Management	74
4. Einfluss der (nicht geschäftsführenden) Familiengesellschafter	75
a) Allgemeine Regeln	75
b) Insbesondere: Der Beirat	76
5. Umgang mit wachsendem Gesellschafterkreis	76
a) Unterschiedliche Gesellschafterkreise für Komplementär-GmbH und KG	77
b) Beteiligung über „Stammsholdings“	78
c) Gesellschafterausschuss	78
d) Stammesprecher-Modell	79
6. Regulatorische Aspekte	79
a) Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB)	79
b) Vermeidung einer persönlichen Haftung der Familiengesellschafter	80
c) Publizität	81
7. Steuerliche Aspekte	81
II. Das GmbH-Modell	82
1. Überblick	82
2. Langfristiger Zusammenhalt des Familienvermögens	84
a) Beschränkung des Gesellschafterkreises auf die gewünschten Familienmitglieder	84
b) Verhinderung unerwünschter Mittelabflüsse an die Gesellschafter	85
aa) Entnahmebeschränkungen	85
bb) Kündigungs- und Abfindungsbeschränkungen	85
3. Management	85
4. Einfluss der (nicht geschäftsführenden) Familiengesellschafter	85
5. Umgang mit wachsenden Gesellschafterzahlen	85
6. Regulatorische Aspekte	86
7. Steuerliche Aspekte	86
III. Das Stiftungs-Modell	86
1. Überblick	86
2. Langfristiger Zusammenhalt des Familienvermögens	87
a) Beschränkung des Begünstigtenkreises auf die gewünschten Familienmitglieder	87
b) Verhinderung unerwünschter Mittelabflüsse	87
3. Management	88
4. Einfluss der (nicht geschäftsführenden) Familienmitglieder	88
5. Umgang mit einer wachsenden Zahl von Familienmitgliedern	88
6. Regulatorische Aspekte	88
7. Steuerliche Aspekte	89
C. Das Single Family Office als Beauftragter der Familiengesellschaft	89
I. Überblick	89
II. Wesentlicher Inhalt des Mandatsvertrags	90
1. Beauftragung und Bevollmächtigung der Family Office-Gesellschaft	90
2. Management des Familienvermögens und Kontrolle des Family Office	90
3. Vergütung der Family Office-Gesellschaft	91
III. Umgang mit unerwünschten Mittelabflüssen	92
IV. Regulatorische Aspekte	92

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) .....	92
2. Kreditwesengesetz (KWG) .....	93
3. Vermeidung einer persönlichen Haftung der Familiengesellschafter .....	93
D. Die rechtliche Strukturierung des Familienvermögens .....	94
I. Unmittelbares Halten der Vermögensgegenstände oder Zwischenschaltung von Holdinggesellschaften .....	94
II. Cash Management-System .....	94
<b>§3 B. Management- und Personalauswahl in Family Offices .....</b>	<b>95</b>
A. Einführung .....	95
I. Persönliche Erfahrungen bei der Besetzung von Family Office-Positionen .....	95
II. Kurzüberblick über die wesentlichen Einflussfaktoren und Prozessschritte für nachhaltige Managementbesetzungen in Family Offices .....	96
B. Family Office Management im Ökosystem der Familie .....	97
I. Mission der Familie .....	97
II. Funktionale Aufgabenbereiche von Family Offices .....	97
C. Anforderungen an das Management .....	98
I. Anforderungen an die Persönlichkeit und Fähigkeiten .....	98
II. Exkurs: Die DNA der Family Officer entschlüsselt .....	100
III. Anforderungen an fachliche Kompetenzen: Der Alleskönner .....	101
IV. Entwicklung eines marktgerechten Kandidatenprofils .....	101
D. Auswahl- und Besetzungsprozess für das Family Office Management .....	103
I. Beschreibung der Suchfelder .....	103
II. Überblick über den Such- und Besetzungsprozess .....	105
1. Sourcing/Kandidatenansprachen .....	105
2. Motivation der Kandidaten .....	106
3. Strukturiertes Interview/Track Record .....	106
4. Psychometrische Tests .....	106
5. Präsentation beim Klienten .....	107
6. Referenzen .....	107
E. Erfolgsfaktoren für eine langfristige Zusammenarbeit in einem Family Office .....	108
I. Homogene Erwartungshaltung und klares Regelwerk .....	108
II. Professionelle Schnittstelle zur Familie .....	108
III. Flankierung der Zusammenarbeit mit einem professionellen Beirat .....	109
IV. Selbstverständnis des Managements in der Bandbreite von Unternehmer und Dienstleister .....	109
V. Rollenveränderungen bei zunehmendem Einfluss der „NextGen“ .....	109
VI. Karriereentwicklung im Family Office .....	110
F. Aktuelle Trends bei der Besetzung von Family Office-Positionen .....	110
I. Professionalisierung in der gesamthaften Risikosteuerung .....	110
II. Professionalisierung im Investmentprozess .....	111
III. Zunehmender Einfluss der „NextGen“ .....	111
IV. Trend zum mobilen Arbeiten .....	111
<b>§3 C. Mitarbeiter- und Teamführung .....</b>	<b>113</b>
A. Führung, so alt wie der Mensch .....	114
I. Führung: Ja oder Nein? .....	114
II. Was wir von den Affen lernen können und die überdauernde Erwartung .....	114
III. Sinn von Führung .....	115
B. Führe dich selbst zuerst .....	116
I. Respekt und Haltung .....	116
II. Wen und was führe ich da eigentlich? .....	117
III. Objekt- und Subjektbeziehung .....	117
IV. Mit dem Finger zur Brust? .....	119
V. Vertrauen .....	119
VI. Sprache .....	120
C. Führungsstile und situatives Führen .....	120
I. Führung mit ... ..	121
1. ... Zwang .....	121

2. ... Aufgaben und Prozessen .....	122
3. ... Zielen .....	122
4. ... Flexiblen Zielen .....	122
5. ... Emotionaler Führung mit Sinn .....	122
II. Präferenzen verstehen und nutzbar machen .....	123
III. Können oder Wollen .....	124
D. Das „Team Management System“ .....	124
I. Präferenzskalen .....	124
II. Arbeitsfunktionen .....	125
1. Beraten .....	126
2. Innovieren .....	126
3. Promoten .....	127
4. Entwickeln .....	127
5. Organisieren .....	127
6. Umsetzen .....	127
7. Überwachen .....	128
8. Stabilisieren .....	128
III. Teamrollen .....	129
1. Informierte Berater... ..	130
2. Kreative Innovatoren... ..	130
3. Entdeckende Promoter .....	130
4. Auswählende Entwickler... ..	130
5. Zielstrebige Organisatoren... ..	130
6. Systematische Umsetzer... ..	131
7. Kontrollierende Überwacher... ..	131
8. Unterstützende Stabilisatoren... ..	131
IV. Nutzen .....	131
E. Die Vermischung von Systemen in Familienunternehmen .....	131
F. Die positive Wirkung .....	132

## Die Familie im Zentrum des Family Office

<b>§4 A. Rechtliche Begleitung von Eheschließungen</b> .....	133
A. Einführung .....	133
I. Allgemeine Herausforderungen .....	134
II. Rechtliche Rahmenbedingungen .....	134
B. Rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten .....	135
I. Abschluss von Eheverträgen .....	135
II. Anwendbarkeit deutschen Rechts .....	136
III. Inhalts- und Ausübungskontrolle von Eheverträgen .....	137
IV. Allgemeine Ehwirkungen .....	138
V. Güterrecht .....	139
1. Überblick zum Güterrecht .....	139
2. Zugewinnngemeinschaft .....	140
3. Gütertrennung .....	141
4. Gütergemeinschaft .....	142
5. Deutsch-französische Wahlzugewinnngemeinschaft .....	142
6. Modifikationen der Güterstände .....	143
a) Modifizierter Zugewinnausgleich .....	143
aa) Ausschluss des Zugewinnausgleichs .....	143
bb) Herausnahme bestimmter Vermögenswerte aus dem Zugewinnausgleich .....	144
b) Gütertrennung mit Kompensationsleistungen .....	145
7. Weitere Gestaltungsmöglichkeiten .....	146
VI. Versorgungsausgleich .....	147
VII. Nachehelicher Unterhalt .....	149
1. Trennungunterhalt .....	149
2. Nachehelicher Unterhalt .....	150
3. Kindesunterhalt .....	151

# Inhaltsverzeichnis

VIII. Sonstige Regelungen im Ehevertrag . . . . .	152
1. Regelungen die Ehescheidung betreffend . . . . .	152
2. Regelung mit erbrechtlichem Bezug . . . . .	153
3. Elterliche Sorge und Umgangsrecht bei vorhandenen Kindern . . . . .	153
IX. Güterrechtsregister . . . . .	154
1. Bisherige Funktion des Güterrechtsregisters . . . . .	154
2. Abschaffung des Güterrechtsregisters . . . . .	155
C. Schlussbetrachtung . . . . .	155
<b>§4 B. Nachfolgeplanung – Psychologische Fragestellungen . . . . .</b>	<b>156</b>
A. Einzigartigkeit eines Vermögens-Generationenwechsels . . . . .	156
I. Das Individuum . . . . .	156
II. Das Übertragungsobjekt . . . . .	157
III. Unterschiedliche Komplexität von Familienstrukturen . . . . .	157
B. Das Individuum im Zentrum . . . . .	160
I. Persönliche Grundwerte (Haltung) . . . . .	160
II. Persönlicher Antrieb (Bereitschaft) . . . . .	161
III. Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen (Handlung) . . . . .	162
IV. Die Herkunft verstehen . . . . .	162
V. Die Zukunft antizipieren . . . . .	163
C. Typische Konflikte . . . . .	164
I. Generationenkonflikte . . . . .	165
II. Geschwisterkonflikte . . . . .	165
III. Konflikte zwischen Familienstämmen . . . . .	166
IV. Konflikte zwischen aktiven und passiven Eigentümern . . . . .	166
V. Konfliktodynamik: Eskalation und Deeskalation . . . . .	166
D. Gestaltungsansätze . . . . .	168
I. Gemeinsame Ziele definieren . . . . .	168
II. Co-Abhängigkeit zwischen den Generationen klären . . . . .	169
III. Kommunikation pflegen . . . . .	170
IV. Ein gemeinsames Gerechtigkeitsverständnis sicherstellen . . . . .	171
<b>§4 C. Zivilrechtliche und steuerrechtliche Grundlagen der Nachfolgeplanung nach deutschem Recht . . . . .</b>	<b>173</b>
A. Vorbemerkung . . . . .	174
B. Zivilrechtliche Grundlagen . . . . .	175
I. Subjekte der Nachfolgeplanung . . . . .	175
1. Familie . . . . .	175
2. Familiengesellschaften . . . . .	178
II. Objekte der Nachfolgeplanung . . . . .	179
1. Immobilien . . . . .	179
2. Kapitalgesellschaften . . . . .	180
3. Personengesellschaften . . . . .	183
4. Sonstige Objekte der Nachfolgeplanung . . . . .	184
III. Übertragungswege zu Lebzeiten . . . . .	185
1. Die „einfache“ Schenkung . . . . .	185
2. Besondere Schenkungswege . . . . .	185
3. Nießbrauch . . . . .	187
IV. Übertragungen von Todes wegen . . . . .	190
1. Erbe und Vermächtnis . . . . .	190
2. Gesellschaftsrechtliche Nachfolgeklauseln . . . . .	195
a) Personengesellschaften . . . . .	195
b) Kapitalgesellschaften . . . . .	195
C. Steuerrechtliche Grundlagen . . . . .	196
I. Einordnung der Erbschaft- und Schenkungsteuer . . . . .	196
II. Das ErbStG im Überblick . . . . .	197
III. Eingeschränkte Maßgeblichkeit des Zivilrechts . . . . .	200
IV. Erwerbe von Todes wegen . . . . .	201
V. Pflichtteilsanspruch . . . . .	203

# Inhaltsverzeichnis

VI. Gesellschaftsrechtliche Nachfolgeklauseln	203
VII. Erwerb aufgrund eines vom Erblasser geschlossenen Vertrags	204
VIII. Schenkungen	204
IX. Steuerentstehung	205
X. Zusammenrechnung früherer Erwerbe	205
XI. Grundlagen der Bewertung	205
XII. Wesentliche Steuerbefreiungen	207
XIII. Verschonungsregelungen für begünstigtes unternehmerisches Vermögen	208
1. Überblick	208
2. Der 90%-Test	210
3. Begünstigungsfähigkeit	210
4. Begünstigung und Verwaltungsvermögen	211
5. Verbundvermögensaufstellung bei mehrstöckigen Gesellschaften	213
6. Junge Finanzmittel und junges Verwaltungsvermögen	214
7. Verschonung als Rechtsfolge, Großerwerbe, Familienunternehmen und Tarifbegrenzung	214
8. Beibehaltung der Verschonung	215
9. Re- und Investitionsregeln	216
10. Stundung und Erlass	216
XIV. Steuerbefreiungen im Zusammenhang mit den ehelichen Güterständen	217
XV. Nießbrauch	219
XVI. Entkopplung der Vermögenssubstanz vom Ertrag	222
XVII. Aspekte optimierter Testamentsgestaltung	224
D. Einsatz einer Familienstiftung zur Vermögens- und Unternehmensnachfolge	225
I. Überblick	225
II. Zivilrechtliche Grundlagen	227
1. Grundbegriff	227
2. Stiftungszweck, Stiftungsvermögen, Stiftungsorganisation	227
a) Stiftungszweck	227
b) Stiftungsvermögen	229
c) Stiftungsorganisation	229
III. Steuerrechtliche Grundlagen	230
1. Steuerrecht der Stiftung	230
2. Steuerrecht der Destinatäre	231
3. Steuerrecht der Stiftungserrichtung	232
4. Erbschaftsteuer (Erbersatzsteuer)	233
IV. Die Familienstiftung als Instrument der Nachfolgeplanung	234
1. Der Begriff der Familienstiftung	234
2. Motive für die Errichtung	235
a) Unternehmerische Motive	235
b) Familiäre und persönliche Motive	237
c) Steuerliche Motive	237
3. Einsatzmöglichkeiten in der Nachfolgeplanung	237
4. „Stifterreife“	238
E. Testamentsvollstreckung	239
I. Grundlagen der Testamentsvollstreckung	239
1. Rechtsnatur	239
2. Überblick über die gesetzlichen Regelungen	240
3. Überblick über die Aufgaben des Testamentsvollstreckers	240
II. Testamentsvollstreckung als Mittel der Nachfolgeplanung	241
1. Testamentsvollstreckung als Mittel der Unternehmensnachfolgeplanung	241
2. Testamentsvollstreckung als Mittel der Vermögensnachfolgeplanung	242
III. Financial und Estate Planning als Grundlage von Testamentsvollstreckung	242
1. Estate Planning	242
2. Financial Planning	244
3. Stellenwert von Family Offices	245

# Inhaltsverzeichnis

<b>§4 D. Weg- und Zuzüge</b> .....	247
A. Einleitung .....	248
B. Folgen internationaler Mobilität für Erbrecht und Erbschaftsteuer .....	248
I. Internationales Erbrecht .....	248
1. Betroffene erbrechtliche Fragestellungen .....	248
2. Erbkollisionsrecht .....	250
3. Gewöhnlicher Aufenthalt .....	251
4. Rück- und Weiterverweisung, Mehrrechtsstaaten .....	252
5. Rechtswahl .....	252
6. Testamentsform .....	253
II. Internationales Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht .....	254
1. Unbeschränkte Erbschaft- und Schenkungsteuerpflicht .....	254
2. Beschränkte Erbschaft- und Schenkungsteuerpflicht .....	255
3. Beschränkung bzw. Vermeidung einer Doppelbesteuerung im Überblick .....	256
a) Anrechnung ausländischer Erbschaftsteuer .....	257
b) Doppelbesteuerungsabkommen im Erbschaftsteuerrecht .....	257
C. Ertragsteuerliche Folgen des Wegzugs .....	258
I. Einordnung des Wegzugs und seiner Folgen in das Besteuerungssystem .....	259
1. Relevante Verteilungsprinzipien des internationalen Steuerrechts .....	260
2. Grundlagen des „deutschen“ internationalen Steuerrechts .....	260
3. Doppelbesteuerungsabkommen .....	262
4. Gesellschaftsbeteiligungen im internationalen Steuerrecht .....	263
II. Wegzugsbesteuerung bei Kapitalgesellschaftsanteilen im Privatvermögen .....	264
1. Abgrenzung von Anteilen im Privat- und Betriebsvermögen sowie von alt-einbringungsgeborenen Anteilen .....	265
2. Sachlicher Anwendungsbereich der Wegzugsbesteuerung gem. §6 AStG .....	268
3. Unbeschränkte Steuerpflicht iSv §6 AStG (persönlicher Anwendungsbereich) .....	268
4. Wegzugsfälle .....	270
a) Beendigung der unbeschränkten Steuerpflicht .....	270
b) Unentgeltliche Übertragung auf nicht unbeschränkt Steuerpflichtige .....	271
c) Ausschluss oder Beschränkung des deutschen Besteuerungsrechts .....	272
5. Rechtsfolge der Wegzugsfälle .....	274
6. Stundungsmöglichkeit .....	275
a) Sicherheitsleistung .....	275
b) Wegfall der Stundung .....	276
7. Rückkehrregelung .....	278
8. Gestaltungsüberlegungen .....	280
a) Umwandlung in eine Personengesellschaft .....	280
b) Einlage der Anteile in eine originär gewerbliche Personengesellschaft .....	281
c) Familienstiftung .....	283
d) Nießbrauchsmodelle .....	283
III. Entstrickungsbesteuerung bei gewerblichen Personengesellschaften .....	284
D. Wichtigste Folgen eines Zuzugs im Überblick .....	286
I. Erbrecht .....	286
II. Erbschaftsteuer .....	286
III. Ertragsteuer .....	287
<b>§4 E. Family Governance und Konfliktlösung</b> .....	288
A. Einleitung .....	288
B. Family Governance als Ordnungsrahmen .....	289
C. Herausforderungen in Unternehmerfamilien .....	291
I. Familie und Unternehmen – zwei Welten treffen aufeinander .....	291
II. Vom Alleinentscheider zur Familiendynastie .....	292
1. Die Folgen von Wachstum und Zersplitterung .....	292
2. Eine Frage der Einstellung: Keine Weitsicht, kein Teamgeist, kein Zusammenhalt .....	293
III. Widerstreitende Interessen .....	294
IV. Mythos Unternehmertum .....	294
1. Unternehmen versus Vermögen .....	294

# Inhaltsverzeichnis

2. Nur Leistung zählt .....	295
D. Familienstrategie – der Weg zur Family Governance .....	296
I. Eine Strategie für die Familie .....	296
II. Ausgangslagen und ihre Folgen für die Inhalte der Familienstrategie .....	298
E. Werte, Ziele, Rollen als Grundlage der Family Governance .....	299
I. Werte .....	299
1. Bedeutung der Werte bei der Steuerung von Familie, Unternehmen und Ver- mögen .....	299
2. Beispiele aus der Praxis .....	300
II. Ziele .....	301
1. Die Bedeutung der Ziele für die Familie .....	301
2. Beispiele aus der Praxis .....	301
III. Interessenlagen .....	302
IV. Rollen .....	303
1. Grundsätzliches .....	303
2. Wichtige Rollen im Einzelnen .....	304
a) Gesellschafter .....	304
b) Beirat, Aufsichtsrat, Kuratorium und andere .....	305
c) Geschäftsführung, Vorstand .....	305
d) Tätigkeiten im Unternehmen und sonstige Vertragsverhältnisse .....	306
e) Ehe- und Lebenspartner .....	306
F. Institutionen .....	306
I. Familiencharta .....	307
II. Familientag .....	307
III. Familienrat .....	308
G. Fazit .....	308
<b>§ 4 F. Philanthropie .....</b>	<b>309</b>
A. Einleitung und Grundlagen .....	310
I. Die Philanthropie – Begriff und Abgrenzung .....	310
II. Die Rolle des Family Office .....	311
B. Rechtliche Organisation philanthropischen Engagements .....	313
I. Rechtsformwahl .....	313
1. Einzelspende .....	313
2. Einzelprojekt .....	314
3. Alternative Rechtsformen zur rechtsfähigen Stiftung bürgerlichen Rechts .....	314
a) Nicht rechtsfähige Stiftung .....	314
b) Gemeinnützige GmbH .....	315
c) Verein .....	316
II. Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts .....	316
1. Stiftungszweck .....	316
2. Exkurs: Hybride Formen gemein- und privatnütziger Stiftungen .....	317
3. Vermögensausstattung der Stiftung .....	318
4. Organisation der Stiftung .....	319
5. Errichtung der Stiftung .....	320
C. Steuerliche Aspekte der Philanthropie .....	320
I. Gemeinnützigkeit .....	320
II. Steuerliche Behandlung von Spenden und Sponsoring beim Unterstützer .....	321
1. Spendenabzug .....	321
a) Spendenbegriff .....	321
b) Keine Spenden durch Zuwendungen von Todes wegen .....	322
c) Höhe des Spendenabzugs .....	322
d) Nachweis der Zuwendungen .....	323
2. Sponsoring .....	323
a) Ertragsteuerliche Behandlung .....	323
b) Umsatzsteuerliche Behandlung .....	324
III. Steuerliche Behandlung der gemeinnützigen Organisation .....	324
1. Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer .....	325
2. Umsatzsteuer .....	326



# Inhaltsverzeichnis

3. Grunderwerbsteuer und Grundsteuer	327
IV. Erbschaft- und Schenkungsteuer	327
1. Befreiung von Zuwendungen zu gemeinnützigen Zwecken von der Erbschaft- und Schenkungsteuer	327
2. Erbschaftsteuerbefreiung bei Weitergabe von erhaltenen Zuwendungen an gemeinnützige Stiftungen	328
D. Internationale Aspekte der Philanthropie	330
I. Gemeinnützige Organisationen im internationalen Privatrecht	330
II. Steuerliche Behandlung ausländischer, gemeinnütziger Organisationen in Deutschland	330
III. Steuerliche Behandlung von Zuwendungen an ausländische, gemeinnützige Organisationen	331
<b>§4 G. Concierge Services</b>	<b>333</b>

## Investitionen durch das Family Office

<b>§5 A. Vermögensplanung und -verwaltung</b>	<b>336</b>
A. Strategische Vermögensplanung für Family Offices	336
I. Ziele einer strategischen Vermögensplanung für Family Offices	336
II. Elemente und Methodik einer strategischen Vermögensplanung	337
III. Strukturanalyse	338
1. Familienstruktur und Familienorganisation	338
2. Vermögensstruktur und Vermögensorganisation	340
3. Risikoanalyse	341
IV. Strategische Planung	343
1. Definition und Planung der Familien- und Vermögensziele	343
2. Bewertung und Installation geeigneter Familien- und Investitionsorganisationen	344
B. Vermögensverwaltung für Family Offices	345
I. Bedeutung der Strategischen Asset Allocation (SAA)	345
II. Ermittlung der Risikotoleranz und der Nachhaltigkeitspräferenzen – Festlegung auf Anlageklassen	347
III. Grundlagen zur Strategischen Asset Allocation – Generierung von Schätzparametern und Optimierung	350
1. Generierung der Schätzparameter und Optimierung	351
a) Konjunkturale Prognosemethoden	351
b) Strukturgestützte Prognosemethoden	354
c) Zeitreihengestützte Prognosemethoden	354
C. Fazit und Hinweise für vermögende Familien bzw. Family Offices	355
I. Diversifikation reduziert Risiken	355
II. Die Wenigsten sind mit Timing langfristig erfolgreich	356
III. Selektionsentscheidungen gleichen einem Nullsummenspiel	356
IV. Bei der Portfoliooptimierung kommt es zu Schätzfehlern	356
V. Kontrolliertes (nicht diversifizierbares) Risiko wird belohnt	357
VI. Alternative Anlagen sind attraktiv	357
VII. Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken ist wichtig	358
VIII. Trennung zwischen Anlageklassen- und Währungsallokation ist ratsam	359
IX. Vorsichtige Portfoliokonstruktion erleichtert den Umgang mit Schwankungen	359
X. Der Erfolg der Familienvermögen und mögliche fiskalische Folgen	359
<b>§5 B. Grundlagen einer langfristig erfolgreichen Vermögensveranlagung</b>	<b>360</b>
A. Einleitung	361
I. Langfristige Ausrichtung	362
II. Professionelle Umsetzung	363
III. Laufende Kontrolle	363
IV. Berichterstattung	364
B. Professionelle Anlageorganisation	364
I. Einleitung	364

# Inhaltsverzeichnis

II. Involvierte Parteien	366
1. Vermögensinhaber	366
2. Family Office	366
3. Beirat/Anlageausschuss	366
4. Eigenverwaltung/Verwaltung durch externe Partner	367
a) Eigenverwaltung	367
b) Verwaltung durch externe Partner	367
5. Verwahrstelle der Vermögensanlagen	367
6. Steuerberater/Rechtsanwalt	367
7. Vermögenscontrolling- und Reportingstelle	367
C. Vermögenscontrolling	368
I. Einleitung	368
II. Anlagevorgaben	368
III. Transaktionen	369
IV. Honorare und Gebühren	370
V. Vermögensentwicklung und Leistungsbeurteilung	370
1. Vermögensentwicklung	371
2. Leistungsbeurteilung	371
VI. Risikoanalyse	372
D. Vermögensreporting	372
I. Einleitung	372
II. Funktionen	373
1. Informationsfunktion	373
2. Steuerungsfunktion	373
3. Dokumentarfunktion	374
4. Inhalt	374
E. Vermögensreporting: Interne Lösung versus Auslagerung der Dienstleistung	375
I. Einleitung	375
II. Vorteile einer internen Lösung gegenüber Outsourcing	375
1. Datenvertraulichkeit	375
2. Anbieterunabhängigkeit	375
3. Know-how-Erweiterung	375
III. Nachteile einer internen Lösung gegenüber Outsourcing	375
1. Datenmanagement	375
2. Qualität und Stellvertretung	376
3. Kostenplanung	376
<b>§ 5 C. Investmentstrukturierung</b>	<b>377</b>
A. Prozessplanung	379
B. Rechtsformwahl	380
C. Direktanlage	381
I. Rechtlicher Rahmen	382
1. Haftung	382
2. Übertragbarkeit	383
II. Steuerlicher Rahmen	383
1. Relevante Steuerarten, Grundbegriffe	383
2. Einkommensteuer	385
a) Erwerbs- und Privatsphäre	386
b) Persönliche Steuerpflicht	387
c) Verluste	389
d) Einkünfteermittlung	390
e) Besonders relevante Einkunftsarten	395
aa) Einkünfte aus Gewerbebetrieb	395
bb) Einkünfte aus Kapitalvermögen	399
cc) Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	400
dd) Sonstige Einkünfte	400
f) Steuererklärungspflichten	401
g) Tarif	401
h) Steuererhebung	402

# Inhaltsverzeichnis

3. Gewerbesteuer	403
a) Grundlagen	403
b) Gewerbeertrag	403
c) Steuerberechnung und Tarif	404
d) Anrechnung der Gewerbesteuer auf die Einkommensteuer	405
D. Personengesellschaften	405
I. Rechtlicher Rahmen	405
1. Personenmehrheit der Gesellschafter	405
2. Haftung	406
3. Übertragbarkeit	406
a) Asset Deal	407
b) Share Deal	407
4. Einzelne Gesellschaftsformen	407
a) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)	407
b) Offene Handelsgesellschaft (OHG)	411
c) Kommanditgesellschaft (KG)	412
II. Steuerlicher Rahmen	415
1. Arten von Personengesellschaften	415
2. Vermögensverwaltende Personengesellschaften	415
3. Gewerbliche Mitunternehmerschaften	417
4. Fiktiv gewerbliche Personengesellschaften	419
5. Verfahrensrechtliche Fragen	420
E. Kapitalgesellschaften	421
I. Rechtlicher Rahmen	421
1. Kapitalausstattung	421
2. Haftung	422
3. Übertragbarkeit	422
4. Einzelne Gesellschaftsformen	422
a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) (UG)	423
b) Aktiengesellschaft (AG)	424
c) Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)	425
d) Societas Europaea (SE)	426
II. Steuerlicher Rahmen	427
1. Grundlagen	427
2. Investitionen	429
a) Schachtelprivileg	429
b) Organschaft	430
c) Finanzierungsfreiheit und Zinsschranke	430
3. Verhältnis zwischen der Gesellschaft und ihren Gesellschaftern	432
a) Einlage und verdeckte Einlage	432
b) Gewinnausschüttungen	433
c) Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und ihren Gesellschaftern (vGA)	435
4. Verlustabzugsbeschränkungen bei Gesellschafterwechsel	438
5. Veräußerung der Beteiligung – Besteuerung der Gesellschafter	440
F. Stiftungen	442
I. Typische Einsatzfelder von Stiftungen	443
II. Rechtlicher Rahmen	444
1. Stiftungszweck	444
2. Stiftungsvermögen	445
3. Stiftungsorganisation und Rechte der Stiftungsbeteiligten	446
4. Stiftungsgeschäft, Anerkennung und Aufsicht	447
5. Zustiftung	448
6. Auflösung	448
III. Steuerlicher Rahmen	448
1. Besteuerung der Errichtung	448
a) Stifter	448
b) Stiftung	449
2. Laufende Besteuerung	450

a) Stiftung .....	450
b) Ebene der Begünstigten .....	451
3. Besteuerung der Auflösung .....	451
<b>§5 D. I. Besondere Assetklassen – Marktüberblick .....</b>	<b>452</b>
A. Marktüberblick .....	453
B. Anlageklassenübergreifende Markttrends .....	453
I. Erster Trend: Absolute Return statt Benchmark-Orientierung .....	454
1. Anlageziel und Ausschüttungshöhe .....	454
2. Erfolgsmessung .....	454
3. Trends .....	455
II. Zweiter Trend: Profilbildung und Professionalisierung .....	455
1. Make or Buy? .....	455
2. Club deals .....	456
3. Mindestanlagesummen und Investorenklassifikation .....	456
4. Dachfondsinvestments vs. Einzelfondsinvestments .....	457
5. Passiver statt aktiver Investmentstil .....	457
III. Dritter Trend: Private statt public – illiquide statt liquide Anlagen .....	457
IV. Vierter Trend: Internationalisierung .....	458
V. Fünfter Trend: Nachhaltigkeitsstrategie .....	458
VI. Sechster Trend: Reporting und Risikomanagement .....	458
1. Software .....	458
2. Spezialfonds .....	459
3. Risikomanagement .....	459
VII. Siebter Trend: Einsatz von Finanzierungen .....	460
1. Bedarfe .....	460
2. Umsetzungsmöglichkeiten .....	460
C. Liquide Anlageklassen .....	460
I. Cash .....	460
II. Fremdwährungen .....	461
III. Aktienanlagen .....	462
IV. Rentenanlagen .....	462
V. Edelmetalle .....	463
VI. Strukturierte Produkte .....	463
D. Illiquide/alternative Anlageklassen .....	464
I. Immobilien .....	464
II. Land- und Forstwirtschaft .....	465
III. Private Equity .....	466
IV. Venture Capital .....	467
V. Private Debt .....	467
VI. Infrastruktur .....	468
VII. Direktbeteiligungen .....	469
VIII. Hedgefonds .....	470
1. Investmentstile .....	470
2. Zugangsmöglichkeiten .....	471
3. Allokation durch Family Offices .....	471
IX. Rohstoffe .....	471
X. Passion Investments: Kunst, Antiquitäten und andere Sammlerwerte .....	472
XI. Versicherungen .....	473
XII. Kryptoassets und Investitionen in Blockchain-Technologie .....	473
E. Fazit .....	474
<b>§5 D. II. Besondere Assetklassen – Immobilien .....</b>	<b>475</b>
A. Zivilrechtliche Aspekte .....	475
I. Überblick .....	475
1. Risikokategorien .....	476
2. Immobilienassetklassen .....	476
II. Immobilientransaktion .....	477
1. Angebotsphase .....	477

# Inhaltsverzeichnis

2. Erwerbsprüfungsphase (Due Diligence) . . . . .	478
a) Themen der Due Diligence . . . . .	478
b) Rechtliche Due Diligence . . . . .	479
3. Kaufvertragsphase . . . . .	482
a) Kaufpreis . . . . .	482
b) Verkäuferhaftung und Verkäufergarantien . . . . .	482
c) Kaufvertragsabschluss, Signing . . . . .	484
4. Kaufvertragsvollzug, Closing . . . . .	484
B. Ertragsteuerliche Aspekte . . . . .	485
I. Überblick . . . . .	485
II. Immobilien im Betriebsvermögen . . . . .	485
1. Betriebsaufspaltung . . . . .	485
2. Gewerblicher Grundstückshandel . . . . .	486
3. Sonderbetriebsvermögen . . . . .	489
4. Gewerbliche Infektion und Prägung . . . . .	489
III. Immobilien im Privatvermögen . . . . .	490
C. Gewerbesteuerliche Aspekte . . . . .	491
D. Grunderwerbsteuerliche Aspekte . . . . .	492
I. Steuerbarkeit und Steuerbefreiung . . . . .	492
II. Immobilien im Vermögen einer Personengesellschaft . . . . .	492
1. Übertragung von Anteilen an Personengesellschaften . . . . .	492
2. Übertragung von Immobilien auf und von Personengesellschaften . . . . .	493
III. Immobilien im Vermögen einer Kapitalgesellschaft . . . . .	495
IV. Reformbedarf . . . . .	495
E. Erbschaftsteuerliche Aspekte . . . . .	496
I. Familienheim . . . . .	496
II. Steuerbefreiung für zu Wohnzwecken vermietete Grundstücke . . . . .	496
III. Wohnungsunternehmen . . . . .	496
F. Umsatzsteuerliche Aspekte . . . . .	497
<b>§ 5 D. III. Besondere Assetklassen – Liquide Assets</b> . . . . .	<b>498</b>
A. Grundlagen . . . . .	498
I. Einführung . . . . .	498
II. Der Begriff der Liquiden Assets . . . . .	499
B. Rechtliche Grundlagen . . . . .	499
I. Einlage . . . . .	499
1. Sichteinlage . . . . .	499
2. Termineinlagen . . . . .	500
3. Spareinlage . . . . .	500
4. Keine Absicherung durch den Einlagensicherungsfonds . . . . .	500
II. Geldmarktinstrumente . . . . .	501
1. Unverzinsliche Schatzanweisungen . . . . .	501
2. Verzinsliche Bundeswertpapiere . . . . .	501
3. Einlagenzertifikate . . . . .	502
4. Commercial Papers . . . . .	502
C. Steuerrecht . . . . .	502
I. Klassifizierung der Liquiden Assets . . . . .	502
1. Einlagen . . . . .	502
2. Bundeswertpapiere . . . . .	503
3. Einlagenzertifikate . . . . .	503
4. Commercial Papers . . . . .	503
II. Ertragsbesteuerung inländischer Anleger . . . . .	503
1. Unbeschränkte Steuerpflicht in Deutschland . . . . .	503
2. Steuerliche Beurteilung der Investition durch inländische Anleger . . . . .	503
a) Erwerb . . . . .	503
b) Laufende Erträge (Zinsen) . . . . .	504
c) Zinsen an Anleger mit Liquiden Assets im Betriebsvermögen . . . . .	504
d) Exitbesteuerung (Veräußerungsgewinne- oder Verluste) . . . . .	505
e) Exitbesteuerung von Anlegern mit Liquiden Assets im Betriebsvermögen . . . . .	506

III. Steuerliche Besonderheiten außerhalb des Ertragsteuerrechts .....	507
1. Erbschaft- und Schenkungsteuer .....	507
2. Umsatzsteuer .....	507
<b>§ 5 D. IV. Besondere Assetklassen – Investmentfonds</b> .....	<b>508</b>
A. Grundlagen .....	509
I. Einführung .....	509
II. Der Begriff des Investmentfonds .....	509
III. Gründe für die Anlage in Investmentfonds .....	510
B. Investmentrechtliche Grundlagen .....	511
I. Begriff des Investmentvermögens .....	511
1. Bedeutung: Anwendung des KAGB .....	511
2. Tatbestandsmerkmale .....	512
3. Fremdverwaltungsgrundsatz .....	514
4. Family Office-Ausnahme .....	515
II. Fondstypen .....	517
1. Anlegerkreis: Publikums- oder Spezialfonds? .....	517
2. Rückgaberecht: Offen oder geschlossen? .....	518
3. Rechtsformen inländischer Investmentvermögen .....	518
a) Übersicht .....	518
b) Sondervermögen .....	519
c) Investmentgesellschaften .....	519
4. Aufsichtsrechtliche Kategorien .....	520
5. EU-Fonds .....	520
III. Investmentdreieck .....	521
1. Einführung .....	521
2. Verwaltungsgesellschaft .....	522
3. Verwahrstelle .....	523
4. Anleger: Investorenrechte und Anlegerschutz .....	523
C. Steuerrecht .....	524
I. Investmentsteuerrecht .....	524
1. Anwendungsbereich des InvStG .....	524
2. Zwei Besteuerungssysteme für Investmentfonds .....	525
3. Intransparente Investmentfonds: Kapitel-2-Fonds .....	525
a) Besteuerung auf Fondsebene .....	525
b) Besteuerung des Anlegers .....	526
4. Semi-transparente Spezial-Investmentfonds .....	528
a) Qualifikation als Spezial-Investmentfonds .....	528
b) Besteuerung auf Fondsebene .....	529
c) Besteuerung des Anlegers .....	530
5. Gewerbesteuer .....	531
II. Fonds in Personengesellschaftsform: Private Equity- und Venture Capital-Fonds .....	531
1. Einführung .....	531
2. Hybride Gestaltung .....	532
3. Teilfonds .....	532
4. Gewerblichkeit: Private Equity-Erlass .....	532
5. Besteuerung der Initiatoren: Carry .....	533
III. Steuerliche Besonderheiten außerhalb des Ertragsteuerrechts .....	534
1. Grunderwerbsteuer .....	534
2. Umsatzsteuer .....	535
<b>§ 5 D. V. Besondere Assetklassen – Kunst und Luxusgüter</b> .....	<b>536</b>
A. Einleitung .....	536
B. Investitionen in analoge Kunst .....	537
I. Der internationale Kunstmarkt (Umsätze, Volumen, Entwicklung) .....	537
II. Gesamtlage des heutigen Kunstmarkts .....	537
III. Handelsplätze .....	539
IV. Beratung bei Investitionen in Kunst .....	540
V. Rechtliche Gegebenheiten .....	542

# Inhaltsverzeichnis

1. Kunsterwerb . . . . .	542
a) Gewährleistungsrechte . . . . .	542
b) Rechtsfolgen . . . . .	542
c) Anfechtungsrechte . . . . .	543
2. Ausfuhr und Einfuhr von Kunst . . . . .	543
a) Bei der Ausfuhr von Kulturgut zu beachtende Bestimmungen . . . . .	543
b) Bei der Einfuhr von Kunstgegenständen zu beachtende Regelungen . . . . .	544
VI. Versicherung von Kunst . . . . .	544
VII. Art Succession Planning in der Praxis (Fallstricke im Erbfall) . . . . .	544
VIII. Kunstspezifische steuerliche Aspekte . . . . .	546
1. Private Investitionen . . . . .	546
2. Betriebliche Investitionen . . . . .	546
3. Erbschaftsteuer . . . . .	547
C. Kunstfonds und andere Investmenttools . . . . .	547
D. Investitionen in digitale Kunst: Non-Fungible-Tokens (NFTs) . . . . .	548
I. Allgemeine Stellung am Kunstmarkt – Chancen und Risiken . . . . .	548
II. Rechtliche Einordnung . . . . .	548
E. Investitionen in Luxusgüter (Weine und Uhren) . . . . .	550
I. Investitionen in Weine . . . . .	550
II. Investitionen in Uhren . . . . .	551
F. Fazit . . . . .	552
<b>§5 D. VI. Besondere Assetklassen – Digitale Währungen . . . . .</b>	<b>553</b>
A. Marktüberblick . . . . .	554
B. Überblick: Investitionsstrategien im Zusammenhang mit Krypto Assets . . . . .	555
I. Investitionen in Krypto Token . . . . .	555
II. Beteiligung an Konsensmechanismen . . . . .	555
III. Token Pre-Sale Investitionen . . . . .	556
IV. Decentralized Finance . . . . .	556
V. Derivate auf Krypto Assets . . . . .	557
VI. Investition in tokenisierte Assets . . . . .	558
VII. Kollektive Vermögensanlage in Krypto Assets . . . . .	558
1. Kryptofonds . . . . .	558
2. Decentralized Autonomous Organizations (DAOs) . . . . .	559
C. Funktionsweise und Begrifflichkeiten . . . . .	559
I. Nomenklatur der Krypto-Token . . . . .	560
1. Currency Token . . . . .	560
2. Stablecoins . . . . .	560
3. Utility Token . . . . .	560
4. Security Token . . . . .	560
5. Hybride Token . . . . .	561
6. NFTs . . . . .	561
II. Krypto Wallets . . . . .	561
III. Funktionsweise der Konsensmechanismen . . . . .	561
1. Proof-of-Work-Verfahren: Mining . . . . .	562
2. Proof-of-Stake-Verfahren: Staking . . . . .	562
D. Erwerb und Verwahrung von Krypto Assets . . . . .	562
I. Zentrale Kryptobörsen . . . . .	563
II. Dezentralisierte Kryptobörsen . . . . .	563
III. Kryptoverwahrer . . . . .	563
IV. Eigenverwahrung . . . . .	564
E. Zivil- und aufsichtsrechtliche Grundlagen . . . . .	564
I. Zivilrechtlich: immaterielles Recht sui generis . . . . .	564
II. Insolvenzsrechtliche Fragen . . . . .	565
III. Aufsichtsrechtliche Implikationen . . . . .	565
1. Überblick: Regulierung von Kryptodienstleistern nach nationalem Recht . . . . .	566
2. Überblick: Regulierung von Kryptodienstleistern unter der MiCA-VO . . . . .	566
3. Überblick: Ausweitung der Marktmissbrauchsverbote . . . . .	567
IV. Publizität . . . . .	567

# Inhaltsverzeichnis

F. Steuerliche Grundlagen	568
I. Direktinvestments	568
1. Abgrenzung zwischen Vermögensverwaltung und Gewerbebetrieb	569
a) Handel	569
b) Derivatgeschäfte mit Krypto Token	570
c) Beteiligung an Konsensmechanismen	570
2. Sonstige Einkünfte aus Veräußerungsvorgängen	571
a) Anschaffungsvorgänge	571
b) Verwendungsreihenfolge	572
c) Keine Verlängerung der Haltefrist	572
3. Besteuerung von Reward Krypto Token	573
4. Sonderfälle mit Kapitalertragsteuerabzug	574
a) Tokenisierte Schuldverschreibungen	574
b) Kryptofondsanteile	574
5. NFTs	575
6. Bilanzausweis von Krypto Assets	575
7. Mitwirkungs- und Aufzeichnungspflichten	576
a) Mitwirkungspflichten im Privatvermögen	576
b) Praktische Umsetzung der Mitwirkungspflichten	577
c) Erweiterte Mitwirkungspflichten in Auslandssachverhalten	577
II. Exkurs: Kollektive Anlageformen	578
1. Kryptofonds	578
2. DAOs	578
<b>§5 E. Publizität</b>	580
A. Relevanz	580
B. Handels-, Gesellschafts- und Stiftungsregister	582
I. Einordnung	582
II. Personengesellschaften	583
III. GmbH	584
IV. Aktiengesellschaft, SE, KGaA	585
V. Anmeldungen	585
VI. Stiftungen	586
C. Transparenzregister	588
I. Einordnung	588
II. Begriff des wirtschaftlich Berechtigten	589
III. Sonderkonstellationen	591
IV. Transparenzregister-Compliance	593
V. Einsichtnahme und Beschränkungen	594
VI. Sanktionen	595
D. Aktien- und kapitalmarktrechtliche Beteiligungstransparenz	595
I. Einordnung und Relevanz	595
II. Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten von Schwellenwerten	596
III. Zurechnung von Stimmrechten	597
IV. Mitteilungspflicht beim Halten von Instrumenten	599
V. Rechtsfolge	599
VI. Sanktionen	601
VII. Meldepflichten nach Aktiengesetz	602
VIII. WpÜG	603
E. Grundbuch	604
F. FATCA	606
<b>§6 Unternehmerische Investments von Family Offices</b>	608
A. Family Offices als unternehmerische Investoren	609
I. Trend zu operativen Direktinvestments in Unternehmen	609
II. Gründe	609
B. Grundlagen des Unternehmenskaufs und Besonderheiten für Family Offices	609
I. Zivilrecht	610
1. Kaufgegenstand: Share Deal vs. Asset Deal	610



# Inhaltsverzeichnis

2. Prozess/Verhandlung	611
a) Kaufpreisverhandlungen: Limited Auction vs. Exklusivität	611
b) Due Diligence	612
c) Erwerbsfinanzierung	613
d) Gremienzustimmung	613
3. Kaufvertrag	613
a) Kaufpreis: Locked-Box oder Closing Accounts	614
b) Closing-Bedingungen	615
c) Closing	616
d) Umgang mit Risiken betreffend das Zielunternehmen	616
aa) Risiken aus der Vergangenheit	616
(1) Unbekannte Risiken: Garantien	616
(2) Bekannte Risiken: Freistellungen	618
(3) Alternativen zu Freistellungen: Kaufpreisabzug, Kaufpreiseinbehalt und Escrow Account	619
bb) Risiken bzgl. der künftigen Geschäftsentwicklung: Earn Out	619
cc) Umgang mit Risiken durch Family Offices	620
e) Wettbewerbsverbot Verkäufer	621
4. Management-Incentivierung	621
II. Steuerrecht	623
1. Transaktionssteuern	623
a) Umsatzsteuer	623
b) Grunderwerbsteuer	623
c) Gewerbesteuer bei Erwerb einer Beteiligung an einer Personengesellschaft	624
2. Steuerliche Folgen auf Ebene des Zielunternehmens	625
3. Steuerliche Konsequenzen für das Family Office als Käufer	626
a) Ansatz und Bewertung in der (Steuer-)Bilanz	626
b) Transaktionskosten	627
c) Finanzierungskosten	628
aa) Zinsschranke	628
bb) Gewerbesteuer	629
d) Umgang mit Gewinnen des Zielunternehmens	629
4. Veräußerung des Zielunternehmens durch das Family Office	630
C. Co-Investments mit anderen Family Offices und Finanzinvestoren	630
I. Club Deals und Joint Ventures	631
II. Rechtliche Strukturierung	631
1. Gemeinsame Beteiligungsgesellschaft oder „virtueller“ Erwerberpool	631
2. Regulatorische Aspekte	632
3. Steuerliche Aspekte	633
4. Zu regelnde Themen	634
a) Erwerbsfinanzierung	634
b) Geschäftsführung	635
c) Ausschüttungen	636
d) Verfügungsbeschränkungen	636
e) Exit	637

## Investitionen außerhalb Deutschlands

<b>§7 A. Steuerliche Rahmenbedingungen aus deutscher Sicht</b>	638
A. Ertragsteuerliche Aspekte	638
I. Umfang der unbeschränkten und beschränkten Steuerpflicht	638
1. Universalprinzip bei unbeschränkter Steuerpflicht	638
2. Territorialitätsprinzip bei beschränkter Steuerpflicht	639
II. Vermeidung der Doppelbesteuerung	640
1. Freistellung und Anrechnung nach DBA	640
2. Anrechnung nach §34c EStG, §26 KStG	643
III. Nationale Missbrauchsvermeidungsvorschriften	645
1. Umschalt- und Rückfallklauseln	645

# Inhaltsverzeichnis

2. Nichtanerkennung von Briefkastengesellschaften (§ 42 AO)	646
3. Hinzurechnungsbesteuerung bei Basisgesellschaften (§§ 7 ff. AStG)	647
4. Rückfallklausel bei passiven Betriebsstätteneinkünften	651
5. Zurechnungsbesteuerung bei ausländischen Familienstiftungen	652
B. Erbschaft- und schenkungsteuerliche Aspekte	653
I. Umfang der unbeschränkten und beschränkten Steuerpflicht	653
1. Universalprinzip bei unbeschränkter Steuerpflicht	653
2. Territorialitätsprinzip bei beschränkter Steuerpflicht	654
II. Vermeidung der Doppelbesteuerung	655
1. Freistellung und Anrechnung nach DBA (Erb)	655
2. Anrechnung nach § 21 ErbStG	656
III. Erbschaft- und schenkungsteuerliche Steuerbefreiungen und Begünstigungen	657
C. Deklarations- und Mitteilungspflichten	657
I. Ertragsteuerliche Deklarationspflichten	657
II. Erbschaft- und schenkungsteuerliche Anzeige- und Deklarationspflichten	658
III. Erhöhte Mitwirkungspflichten bei Auslandssachverhalten (§ 90 Abs. 2 AO)	658
IV. Mitteilung über Beteiligungserwerbe (§ 138 AO)	659
V. Besondere außensteuerrechtliche Mitwirkungs- und Sachverhaltsaufklärungspflichten (§§ 16, 17 AStG)	660
VI. Mitteilung grenzüberschreitender Gestaltungen (§§ 138d ff. AO)	661
<b>§ 7 B. Liechtenstein</b>	663
A. Einführung	664
I. Liechtenstein als Wirtschafts- und Steuerstandort	664
II. Eigentümerlose Instrumente: liechtensteinische Stiftungen und Trusts	665
1. Stiftungen	665
2. Trusts	666
3. Stiftungen und Trusts als Nachfolgeplanungsinstrumente jenseits des Erbrechts	666
4. Unterschiede zwischen Stiftungen und Trusts	667
III. Weitere liechtensteinische Rechtsformen: AG und Anstalt	667
IV. Die liechtensteinische Kommanditgesellschaft	667
V. Der Blick auf die „wirtschaftlich berechtigten Personen“	667
B. Die Stiftung	668
I. Erscheinungsformen	668
1. Gemeinnützigkeit/Privatnützigkeit	668
2. Familienstiftung/Unterhaltsstiftung	668
II. Stiftungserrichtung	668
1. Stiftungserklärung und Stiftungsdokumente	668
2. Registereintragung und Hinterlegung	669
III. Stifter und Stifterrechte	669
1. Widerrufs- und Abänderungsvorbehalte	669
2. Mandatsverträge	670
IV. Der Stiftungsrat	670
1. Besetzung und Kompetenzen	670
2. Rechte und Haftung	670
V. Die Revisionsstelle	670
VI. Das Kontrollorgan	671
VII. Weitere Organe	671
VIII. Der Repräsentant	671
IX. Die Begünstigten	672
X. Stiftungsaufsicht	672
XI. Rechnungswesen	673
XII. Beendigung	673
1. Auflösung	673
2. Liquidation	673
3. Löschung	673
C. Der Trust	674
I. Errichtung	674
II. Beteiligte	674

# Inhaltsverzeichnis

1. Treugeber (Settlor) . . . . .	674
2. Treuhänder (Trustee), Repräsentant und Protektor . . . . .	675
3. Begünstigte und Aufsicht . . . . .	676
III. Beendigung des Trusts . . . . .	676
D. Die Aktiengesellschaft . . . . .	676
I. Vorbemerkungen . . . . .	676
II. Gründung . . . . .	677
III. Statuten . . . . .	677
IV. Kapitalmaßnahmen . . . . .	678
V. Haftung und Verantwortlichkeit . . . . .	678
VI. Organisation . . . . .	678
VII. Rechnungslegung und Offenlegung . . . . .	679
VIII. Umstrukturierungen . . . . .	679
IX. Beendigung . . . . .	679
E. Die Anstalt . . . . .	680
I. Vorbemerkungen . . . . .	680
1. Körperschaftlich oder stiftungsähnlich? . . . . .	680
2. Kommerziell oder nicht-kommerziell tätig? . . . . .	681
3. Mit Zerlegung des Kapitals in Anteile oder ohne? . . . . .	681
4. Gemeinnützige Anstalten . . . . .	682
II. Errichtung . . . . .	682
III. Haftung und Verantwortlichkeit . . . . .	682
IV. Organisation und Beteiligte . . . . .	682
1. Gründerrechtsinhaberversammlung . . . . .	682
2. Verwaltungsrat . . . . .	683
3. Revisionsstelle . . . . .	683
4. Sonstige Organe . . . . .	683
5. Begünstigte . . . . .	683
V. Rechnungslegung . . . . .	683
VI. Beendigung . . . . .	684
F. Die Besteuerung von juristischen Personen und Trusts . . . . .	684
I. Persönliche Steuerpflicht . . . . .	684
II. Sachliche Steuerpflicht und Steuersatz . . . . .	684
III. Eigenkapital-Zinsabzug . . . . .	685
IV. Besteuerung als Privatvermögensstruktur . . . . .	685
V. Besteuerung von Trusts . . . . .	686
<b>§7 C. Österreich . . . . .</b>	<b>687</b>
A. Österreich als Investitions- und Steuerstandort . . . . .	687
B. Rechtliche Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Familiengesellschaften, Family Offices und Investitionsvehikel . . . . .	689
I. Gesellschaftsrechtlicher Rahmen . . . . .	689
1. Gesetzlicher Rahmen für gesellschaftsvertragliche Regelungen, Rechtsformwahl . . . . .	690
2. Haftungsregime . . . . .	690
3. Einfluss auf Geschäftsführung und Kontrolle (Governance) . . . . .	691
4. Gewinn- und Verlustverteilung, Entnahmerecht (Dividenden und Thesaurierung) . . . . .	692
5. Austritt aus der Gesellschaft, Kündigung, Beendigung, Gesellschafterausschluss . . . . .	693
6. Syndikatsvereinbarung, Familienverfassung . . . . .	693
7. Die Privatstiftung – Gesetzlicher Rahmen für die Stiftungserklärung . . . . .	694
8. Konzept von Stiftern und Begünstigten, Organe und deren Verhältnis zueinander, Zuwendungen . . . . .	695
9. Keine Regelungen zu Trusts . . . . .	695
II. Aufsichtsrechtliche Aspekte . . . . .	696
1. Finanzmarkt-, Wertpapier- und Bankenaufsichtsrecht . . . . .	696
III. Transparenz, Publizität . . . . .	697
1. Geldwäsche, Register der Wirtschaftlichen Eigentümer . . . . .	698
2. Firmenbuch, Grundbuch . . . . .	698
3. Kapitalmarktrecht . . . . .	699

C. Steuerliche Rahmenbedingungen . . . . .	699
I. Steuerliche Einordnung von Family Offices . . . . .	699
II. Übersicht der steuerrechtlichen Grundlagen für Kapital- und Personengesellschaften sowie Privatstiftungen . . . . .	700
D. Zusammenfassung . . . . .	702
<b>§7 D. Schweiz . . . . .</b>	<b>703</b>
A. Rechtliche Rahmenbedingungen eines Family Office . . . . .	704
I. Einleitung . . . . .	704
II. Gesellschaftsrechtliche Aspekte . . . . .	704
III. Aufsichtsrechtliche Aspekte . . . . .	705
1. Vermögensverwaltung . . . . .	705
a) Verwaltung von Individualvermögen . . . . .	705
b) Verwaltung von Kollektivvermögen . . . . .	706
2. Finanzintermediäre Tätigkeiten . . . . .	707
3. Anlageberatung und weitere Finanzdienstleistungen . . . . .	707
IV. Steuerliche Aspekte . . . . .	708
1. Steuerpflicht . . . . .	708
2. Gewinnsteuer . . . . .	708
3. Kapitalsteuer . . . . .	708
4. Verrechnungssteuer . . . . .	709
5. Mehrwertsteuer . . . . .	710
6. Emissionsabgabe . . . . .	710
7. Umsatzabgabe . . . . .	710
V. Sozialversicherungsrechtliche Aspekte . . . . .	710
B. Rechtliche Rahmenbedingungen bei der Ansiedlung von Familienmitgliedern . . . . .	711
I. Zu-, Um- und Wegzug . . . . .	711
II. Immobilienerwerb . . . . .	712
III. Ehe- und Erbrecht . . . . .	713
IV. Steuerrecht . . . . .	713
1. Steuerpflicht . . . . .	713
2. Einkommensteuer . . . . .	714
3. Vermögensteuer . . . . .	714
4. Besteuerung nach dem Aufwand . . . . .	714
5. Erbschaft- und Schenkungsteuern . . . . .	715
V. Nachfolgeplanung . . . . .	715
VI. Philanthropie . . . . .	717
VII. Besonderheiten verschiedener Investmentklassen (zB Kunst, Flugzeuge/Jachten, Feriendomizile) . . . . .	718
C. Rechtliche Rahmenbedingungen bei der Ansiedlung des Familienunternehmens . . . . .	719
I. Gesellschaftsrechtliche Aspekte . . . . .	719
II. Aufsichtsrechtliche Aspekte . . . . .	720
III. Steuerliche Aspekte . . . . .	720
1. Stufe Family Office . . . . .	720
a) Steuerpflicht . . . . .	720
b) Verrechnungssteuer . . . . .	721
c) Emissionsabgabe . . . . .	721
d) Umsatzabgabe . . . . .	721
e) Mehrwertsteuer . . . . .	721
f) Grundstückgewinn- und Handänderungssteuer . . . . .	722
2. Stufe Anteilseigner . . . . .	722
a) Beteiligung im Privatvermögen . . . . .	722
b) Beteiligung im Geschäftsvermögen . . . . .	723
<b>§7 E. The Netherlands . . . . .</b>	<b>724</b>
A. Introduction . . . . .	725
B. Legal and tax aspects of establishing family business, family offices and investment vehicles . . . . .	725
I. Structuring private wealth through corporate entities . . . . .	726

# Inhaltsverzeichnis

1. Public limited company (NV) .....	726
2. Private limited company (BV) .....	726
3. Cooperative (Coop) .....	727
4. Holding regime .....	727
5. Tax considerations of structuring private wealth through corporate entities .....	727
a) Dutch corporate income tax .....	727
b) Participation exemption .....	727
c) Dutch dividend withholding tax .....	728
II. Structuring private wealth through contractual agreements .....	728
1. General partnership .....	728
2. CV .....	729
3. Mutual fund .....	729
4. Tax considerations of structuring private wealth through contractual agreements .....	730
III. Structuring private wealth through foundations .....	730
1. Foundation .....	730
2. Dutch foundation as SPE .....	731
3. Dutch foundation as fiduciary (STAK) .....	731
4. Tax considerations of SPEs .....	732
IV. Structuring private wealth through investment vehicles .....	732
1. FBI and tax considerations .....	732
2. VBI and tax considerations .....	733
C. Legal and tax aspects of living in the Netherlands .....	733
I. Domicile and Residency .....	733
II. Personal Income Tax in the Netherlands .....	734
1. Personal Income tax in general .....	734
2. Box 1 .....	734
3. Box 2 .....	735
a) Dividends .....	735
b) Capital Gains .....	735
4. Box 3 .....	736
III. Taxation of SPEs and Foundation Assets .....	737
IV. Expatriates .....	738
V. Non-residents .....	738
VI. Tax Treaties .....	738
VII. Real Estate Transfer Tax .....	739
VIII. Dutch VAT .....	739
IX. Transparency and Reporting .....	739
1. FATCA and CRS .....	739
2. Automatic Exchange of Information .....	739
3. UBO Register .....	740
4. Trust Register .....	740
5. Mandatory Disclosure .....	741
D. Gift and Inheritance Taxes .....	741
I. General .....	741
II. Tax calculation and exemptions .....	741
III. Business Succession .....	742
<b>§7 F. Luxemburg .....</b>	<b>743</b>
A. Das wirtschaftliche und steuerliche Umfeld in Luxemburg .....	743
I. Luxemburg als internationaler Wirtschaftsstandort .....	743
II. Luxemburgs Rechts- und Steuersystem .....	744
B. Rechtlicher Rahmen für die Ansiedlung von Familienunternehmen, Family Offices und Investitionsvehikeln .....	747
I. Das luxemburgische Family Office-Gesetz: ein Rechtsrahmen für Multi-Family Offices .....	747
II. Single-Family-Struktur: flexibler rechtlicher und steuerlicher Rahmen .....	749
1. Strukturierung von Privatvermögen durch vertragliche Gestaltungen .....	749
a) Treuhandvertrag .....	749
b) Unterschiede zum Trust .....	749

c) Nießbrauch .....	750
2. Strukturierung von Privatvermögen durch luxemburgische Gesellschaftsformen .....	750
a) Die luxemburgische Holdinggesellschaft .....	750
aa) Die wichtigsten gesellschaftsrechtlichen Aspekte .....	750
bb) Die wichtigsten steuerlichen Aspekte .....	751
b) Kommanditgesellschaften und Spezialkommanditgesellschaften .....	752
aa) Die wichtigsten gesellschaftsrechtlichen Aspekte .....	752
bb) Die wichtigsten steuerlichen Aspekte .....	752
c) SPF .....	753
3. Strukturierung von Privatvermögen durch regulierte oder beaufsichtigte Investitionsvehikel – der SIF .....	754
a) Qualifizierte Anleger .....	754
b) Rechtsformen .....	754
c) Teilfonds .....	755
d) Verwaltung .....	755
e) Beschränkungen der Anlagekonzentration und der Hebelwirkung .....	755
f) Depotbank .....	756
g) Aufsicht .....	756
h) Informations- und Berichtspflichten .....	756
i) Besteuerung .....	756
C. Weitere wichtige Punkte .....	757
I. Das RBE .....	757
II. Das Trust- und Treuhandregister .....	758
III. Luxemburg als geeigneter Standort für ein Family Office .....	759
<b>§7 G. Vereinigte Staaten von Amerika</b> .....	760
A. Die USA als Geschäfts- und Steuerstandort .....	763
B. Rechtliche Rahmenbedingungen für Family Offices .....	764
I. Allgemeine Struktur von Family Offices .....	765
II. Vorschriften zum US-Wertpapierrecht .....	766
1. Investment Advisers Act von 1940 .....	766
a) Wertpapiergesetze auf Ebene der Einzelstaaten .....	767
2. Securities Act von 1933 .....	767
a) Wertpapiergesetze auf Ebene der Einzelstaaten .....	768
3. Investment Company Act von 1940 .....	768
4. Foreign Account Tax Compliance Act – FATCA von 2010 .....	769
a) Ausländische Finanzinstitute .....	769
b) Investmentgesellschaft .....	770
c) Anwendung von FATCA auf Family Offices .....	770
5. Corporate Transparency Act – CTA von 2021 .....	771
a) Betroffene Unternehmen .....	771
b) Wirtschaftliche Eigentümer .....	771
c) Ausübung wesentlicher Kontrolle .....	772
d) Offenlegungspflichten, Fristen und Strafen .....	772
e) Relevanz für Family Offices .....	772
6. Restriktionen beim Erwerb von US-Finanzmarktinstrumenten durch ausländische Investoren .....	773
C. Überblick über US-steuerliche Rahmenbedingungen .....	775
I. Einkommensteuer .....	775
1. Subjekte der Einkommensteuer .....	775
2. Einkommensteuertarif .....	775
3. Ermittlung der Bemessungsgrundlage .....	776
4. Besonderheiten .....	776
a) Besteuerung auf Ebene der Einzelstaaten .....	776
b) Besteuerung von Veräußerungsgewinnen .....	777
c) Einkünfte aus Erwerbs- und Geschäftstätigkeit .....	777
d) Offenlegungspflichten .....	778
e) Alternative Minimum Tax – AMT .....	778
f) Selbstveranlagung .....	779

# Inhaltsverzeichnis

II. Körperschaftsteuer	779
1. Subjekte der Körperschaftsteuer	779
2. Körperschaftsteuertarif	780
3. Ermittlung der Bemessungsgrundlage	780
a) Abzug von Fremdkapitalzinsen	780
b) Abzug betrieblicher Nettoverluste	781
c) Abschreibung auf materielle und immaterielle Wirtschaftsgüter	781
d) Hybride Transaktionen und Rechtsformen	781
4. Besonderheiten der US-Körperschaftsteuer	783
a) Besteuerung auf Ebene der Einzelstaaten	783
b) Qualifikation in- und ausländischer Gesellschaften	783
aa) Per Se Körperschaften	783
bb) Automatische Klassifikation von US-Gesellschaften	783
cc) Automatische Klassifikation von ausländischen Gesellschaften	784
dd) Ausübung des Check-the-Box Wahlrechts	785
c) Corporate Alternative Minimum Tax – CAMT	785
d) Earnings and Profits – E&P und Ausschüttungssequenz	786
e) Personal Holding Company Tax	786
f) Accumulated Earnings Tax	787
III. Internationale Aspekte	788
1. US-Investitionen im Ausland (Outbound Investments)	788
a) Steuergegenstand	788
b) Vermeidung der Doppelbesteuerung	788
c) Missbrauchsabwehr	788
aa) Controlled Foreign Corporations – CFC	789
bb) Globales Immaterielles Niedrigbesteuertes Einkommen (Global Intangible Low-Taxed Income – GILTI)	789
cc) Passive Foreign Investment Companies – PFIC	790
dd) Base Erosion and Anti-Abuse Tax – BEAT	791
d) Besonderheiten bei Outbound Investments	791
aa) Abzug für bestimmte ausländische Dividenden	791
bb) Inversion Transactions	792
2. Ausländische Investitionen in den USA (Inbound Investments)	792
a) Steuergegenstand	792
aa) Natürliche Personen	792
bb) Kapitalgesellschaften	793
cc) Personengesellschaften	793
b) Erhebung von Quellensteuern	794
c) Missbrauchsabwehr und Haftung	794
D. Anwendung der US-steuerlichen Vorschriften auf US Family Offices	795
I. Steuerliche Rahmenbedingungen	795
1. Das Family Office als Geschäftsbetrieb	795
a) Natürliche Personen und Personengesellschaften	795
b) Kapitalgesellschaften	796
2. Die Finanzierung des Family Office	797
3. Innerbetriebliche Leistungsverrechnung	797
II. Gesellschafter/Investoren mit unbeschränkter US-Steuerpflicht	798
1. Das Family Office als Personengesellschaft	798
a) Das Management Modell ohne Beteiligung	801
2. Das Family Office als Kapitalgesellschaft	801
a) Die Holding-Kapitalgesellschaft bei vollständiger Thesaurierung	801
aa) Ausschüttungen nach Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres	802
bb) Vollständige Thesaurierung und spätere Ausschüttung	802
b) Die Holding-Kapitalgesellschaft bei vollständiger Ausschüttung	804
aa) Andere Betriebsausgaben	805
III. Gesellschafter/Investoren mit beschränkter US-Steuerpflicht	806
1. Direktinvestitionen der Gesellschafter/Investoren bzw. Investitionen durch ein transparentes Investmentvehikel	806
a) Investitionen in US-Wertpapiere	806

# Inhaltsverzeichnis

b) Investitionen in US-Fonds (Mutual Funds) . . . . .	809
2. Das deutsche Family Office gründet eine deutsche Kapitalgesellschaft . . . . .	811
a) Deutsches Steuerrecht . . . . .	811
b) Abkommensrecht . . . . .	811
c) Deutsche Kapitalgesellschaft mit Streubesitzbeteiligung . . . . .	813
d) Deutsche Kapitalgesellschaft mit US-Schachtelbeteiligung zwischen 10% und 80% . . . . .	815
e) Deutsche Kapitalgesellschaft mit US-Schachtelbeteiligung von 80% oder mehr . . . . .	816
3. Das deutsche Family Office gründet eine US-Kapitalgesellschaft . . . . .	817
a) US-Kapitalgesellschaft mit vollständiger Thesaurierung . . . . .	819
b) US-Kapitalgesellschaft mit Vollausschüttung . . . . .	822
c) Erklärte, nicht ausgeschüttete Dividenden . . . . .	823
d) US-Kapitalgesellschaft als Tochtergesellschaft einer deutschen Kapitalgesell- schaft . . . . .	824
aa) Schütt-aus-hol-zurück-Verfahren . . . . .	824
bb) Erklärte, nicht ausgeschüttete Dividenden . . . . .	826
IV. Zusammenfassung der Ergebnisse . . . . .	827
E. Zuzug in die USA . . . . .	828
I. Einleitende Bemerkung . . . . .	828
II. Von der beschränkten zur unbeschränkten Steuerpflicht . . . . .	829
1. Steuerpflicht aufgrund des Aufenthaltes (Substantial Presence Test) . . . . .	829
a) Beginn der unbeschränkten Steuerpflicht aufgrund der Ansässigkeit . . . . .	830
2. Ausnahme von der unbeschränkten Steuerpflicht bei DBA-Anwendung . . . . .	831
a) Überblick über die beschränkte US-Steuerpflicht aufgrund der Anwesen- heitstage . . . . .	832
III. Unbeschränkte US-Steuerpflicht bei Zuzug . . . . .	832
1. Materielle Steuerpflicht . . . . .	832
a) Schenkungen und Schenkungen unter Nießbrauchsvorbehalt . . . . .	833
b) Qualifikation operativer Gesellschaften nach US-Steuerrecht . . . . .	834
c) Passive Foreign Investment Companies – PFIC . . . . .	835
d) Controlled Foreign Corporation – CFC . . . . .	836
2. Offenlegungspflichten . . . . .	839
a) Zurechnungsvorschriften . . . . .	839
b) Alle ausländischen Kapitalgesellschaften . . . . .	840
c) Alle ausländischen Personengesellschaften . . . . .	841
F. US-Wegzugsbesteuerung . . . . .	841
I. Einleitung . . . . .	841
II. Überblick über die Wegzugsbesteuerung nach dem 16.6.2008 . . . . .	842
III. Persönlicher Anwendungsbereich . . . . .	843
IV. Sachlicher Anwendungsbereich . . . . .	843
1. Quantitativer Test für Nettoeinkommensteuer (Tax Liability Test) . . . . .	844
2. Quantitativer Test für Nettovermögen (Net Worth Test) . . . . .	844
3. Qualitativer Test für Einhaltung der Steuervorschriften (Certification Test) . . . . .	845
4. Ausnahmeregelungen für bestimmte US-Staatsbürger . . . . .	845
V. Wirkung der Wegzugsbesteuerung . . . . .	846
1. Veräußerungsfiktion – Mark-to-Market . . . . .	846
2. Abzug des Freibetrages . . . . .	847
3. Veräußerungsverluste . . . . .	847
4. Steuersatz . . . . .	847
5. Berücksichtigung der Veräußerungsfiktion bei späterer tatsächlicher Veräuße- rung . . . . .	847
6. Buchwertkorrektur bei ursprünglichem Zuzug . . . . .	848
7. Anwendung des Doppelbesteuerungsabkommen USA-DE . . . . .	848
8. Mögliche Doppelbesteuerung . . . . .	848
VI. Sonderfragen bei bestimmtem Vermögen und Vermögensansprüchen . . . . .	849
1. Nachträgliche Vergütungen (Deferred Compensation) . . . . .	849
a) Eligible Deferred Compensation Items . . . . .	849
b) Ineligible Deferred Compensation Items . . . . .	850



# Inhaltsverzeichnis

2. Steuerbegünstigte Konten	850
3. Ansprüche aus bestimmten Trusts	851
a) Grantor Trust	851
b) Nongrantor Trust	851
VII. Steuer auf Vermögensübertragungen von Expatriates an US-Personen	852
1. DBA-Anwendung bei Steuer auf Vermögensübertragungen	853
a) Das Erb-DBA USA-DE	853
b) Die Wechselwirkung von IRC §2801 und Erb-DBA USA-DE	853
VIII. US-Steuererklärung für das Jahr des Wegzugs	855
1. Zusammenveranlagung bei der Wegzugsteuer	855
G. Ausgewählte Bewertungsfragen bei Zuzug und Wegzug	856
I. Bewertung bei Schenkungen	856
1. Erwerb im Wege einer Schenkung mit vollzogener Vermögensübertragung	856
2. Erwerb im Wege einer Schenkung mit Rückforderungs- und Widerrufsrechten	858
II. Bewertung bei Erbschaften	858
III. Bewertung bei Zuzug in die USA	859
IV. Bewertung bei Wegzug aus den USA	860
V. Zusammenfassung der Bewertung bei Zuzug und Wegzug	860
H. Schlussbemerkung	861
<b>§7 H. United Kingdom</b>	862
A. The UK as a business location	862
I. The political system	863
II. The UK as a place to settle	864
III. The City	864
IV. Porter's National Diamond	865
B. The legal framework for the establishment of family offices in the UK	866
I. Companies	866
II. Partnerships	868
III. Trusts	869
C. Investment vehicles in the UK	869
I. Family Investment Companies	870
II. Family Limited Partnerships	870
III. Collective Investment Schemes	871
D. Navigating the UK tax regime	872
I. Tax on income and gains	872
II. Inheritance tax and domicile	873
III. The remittance basis	874
E. Supervisory Law	875
F. Conclusion	876
<b>§7 I. Spanien</b>	877
A. Einleitung	878
I. Systematik und Besonderheiten des spanischen Steuersystems	878
1. Selbstveranlagung	878
2. Abgabe- und Verjährungsfristen	878
3. Steuerstrafrecht	878
4. Steuerprüfung	879
5. Verbindliche Auskünfte	879
6. Regionale Kompetenzen	880
II. Struktur des spanischen Einkommensteuersystems	880
III. Steuerliche Einordnung ausländischer Gesellschaften	881
1. Einordnung der deutschen Kommanditgesellschaft	882
2. Einordnung von Private Interest Foundations (Familienstiftungen)	882
a) Privatstiftungen in der Vermögen- & Reichensteuer	883
b) Privatstiftungen in der Erbschaft- & Schenkungsteuer	883
B. Grundzüge des spanischen Einkommensteuergesetzes für Nichtresidenten (Gebietsfremde)	883
I. Keine Steueransässigkeit in Spanien	883

II. Besteuerung von Kapitalerträgen inkl. Veräußerungsgewinnen .....	883
III. Besteuerung von Immobilieneinkünften .....	884
IV. Besteuerung von Crypto Assets .....	884
V. Besteuerung von Dividenden und Fondserträgen .....	884
VI. Besteuerung gebietsfremder Körperschaften .....	884
1. Mit spanischer Betriebsstätte .....	884
2. Ohne spanische Betriebsstätte .....	884
VII. Typische Gestaltungsansätze .....	885
1. Strukturierung von Bauträgeraktivitäten (spanische Betriebsstätten) .....	885
2. Strukturierung von spanischen Wohnimmobilien (15% Steuerbelastung) .....	885
3. Strukturierung von privat genutzten (Ferien-)Immobilien .....	886
4. Sonderregime für sog. Zuzügler („Lex Beckham“) .....	886
C. Grundzüge des spanischen Vermögensteuergesetzes .....	887
I. Steuerpflicht .....	888
II. Ermittlung der Steuer-Bemessungsgrundlage .....	888
III. Bewertungsvorschriften .....	888
IV. Steuerbefreiungen für betriebliches Vermögen .....	889
V. Bewertungsstichtag, Freibetrag und Steuersatz .....	889
VI. Vermögensteuerpflicht für indirektes Immobilienvermögen von Steuerausländern ..	890
VII. Verhältnis zur sog. Solidaritätssteuer (Reichensteuer) .....	890
D. Grundzüge des spanischen Erbschaft- und Schenkungsteuergesetzes für Nichtresidenten	891
I. Persönliche Steuerpflicht (Hinweis 183-Tage-Regel/Zählung) .....	891
II. Sachliche Steuerpflicht .....	891
III. Bewertung .....	891
IV. Steuersätze .....	891
V. Realisation stiller Reserven beim Schenker .....	892
VI. Begünstigung für Abkömmlinge (1%) .....	892
VII. Steuerermäßigung für Familienunternehmen .....	892
Stichwortverzeichnis .....	895